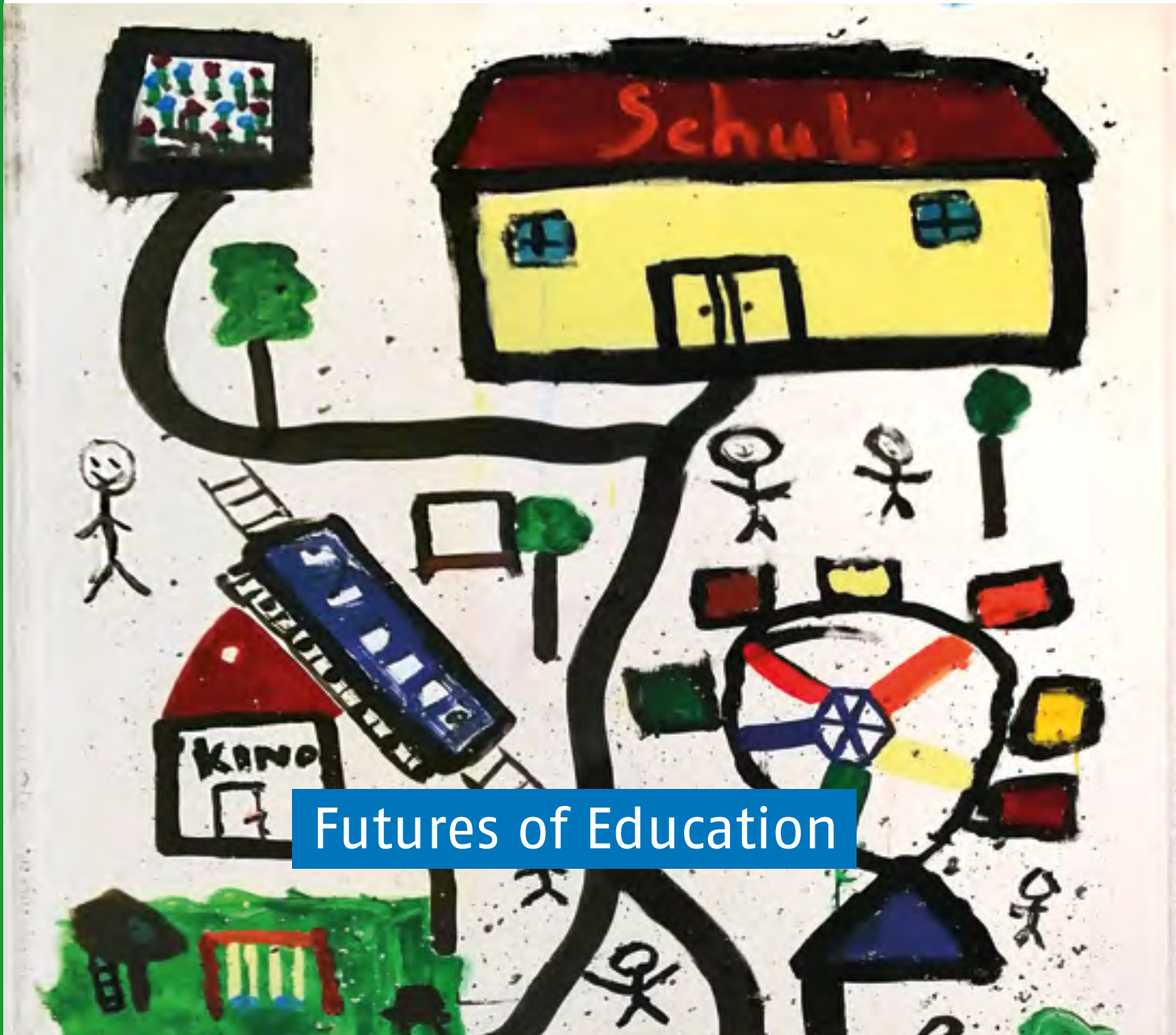


FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH



Futures of Education

- 2** Akademisches Gymnasium Innsbruck / Tirol
- 3** BAFEP Oberwart / Burgenland
- 4** BG/BRG Knittelfeld / Steiermark
- 5** BG/BRG Tulln / Niederösterreich
- 6** GIBS Graz / Steiermark
- 7** GTEMS Anton Sattler Gasse, Wien 22
- 8** GWIKU 18 Haizingergasse, Wien 18
BRG 19 Krottenbachstraße, Wien 19
- 9** Herta Reich Gymnasium und Realgymnasium Mürzzuschlag / Steiermark
- 10** Schulen des BFI Wien, Wien 5
- 11** JBBZ – Jüdisches Berufliches Bildungszentrum, Wien 20
- 12** HLW Horn / Niederösterreich
- 13** MS Laßnitzhöhe / Steiermark
- 14** Pädagogische Hochschule Steiermark
- 15** Rudolf-Steiner-Schule Salzburg
- 16** Stiftsgymnasium Melk / Niederösterreich
- 17** GRG 12 Rosasgasse, Wien 12
- 18** Reformpädagogische Volksschule Karl Löwe Gasse, Wien 12
- 19** VS Enzersdorf-Margarethen / Niederösterreich
- 20** Pädagogische Hochschule Kärnten
- 21** Joseph Hadyn Realgymnasium, Wien 5
- 22** Europaschule, Wien 20
- 23** BRG Krems / Niederösterreich
- 24** Kirchliche pädagogische Hochschule Wien/Krems
HLW/Bafep Sta. Christiana, Frohsdorf / Niederösterreich
- 25** BRG 18, Schopenhauerstraße, Wien 18
- 26** BG Tanzenberg / Kärnten
- 27** BASOP/BAFEP St. Pölten / Niederösterreich
- 28** BRG Landwiedstraße, Linz / Oberösterreich
- 29** Freie Waldorfschule Innsbruck / Tirol
- 30** Fachschule für wirtschaftliche Berufe Caritas, Graz / Steiermark
- 31** Gymnasium am Augarten, Wien 20
- 32** GRG 3 Radetzkystraße, Wien 3
- 33** GRG 23, Wien 23
- 34** BHAK/BHAS Hall / Tirol
- 35** HLF Krems / Niederösterreich
- 36** HLW FW Kufstein / Tirol
- 37** HTBLVA Graz – Ortweinschule / Steiermark
- 38** MS Dr. Renner, Graz / Steiermark
- 39** MS Friesgasse, Wien 15
- 40** Mittelschule Purbach / Burgenland
- 41** Praxisschule – Verbundmodell MS/BRG, Klagenfurt / Kärnten
- 42** VBS Floridsdorf, Wien 21
- 43** VBS Hamerlingplatz, Wien 8
- 44** VS Eisteich, Graz / Steiermark
- 45** Montessorischule Unterwaltersdorf / Niederösterreich
- 46** BG/BRG Judenburg / Steiermark
- 47** BHAK Grazbachgasse / Steiermark
- 48** VS Sörg / Kärnten
- 49** BG/BRG für Slowenen, Klagenfurt / Kärnten
- 50** Was ist Immaterielles Kulturerbe (IKE) im Sinne der UNESCO?
- 52** Ausblick



Mag. Friederike Koppensteiner

Liebe Leser*innen!

Ein Schuljahr mit außergewöhnlichen Herausforderungen liegt hinter uns, die an den Schulen mit viel Organisationsgeschick und großem Engagement bewältigt werden mussten.

Gerade UNESCO-Schulen sind daher wichtige Bildungseinrichtungen, in denen der heranwachsende Mensch im Mittelpunkt steht und in all seinen Fähigkeiten auch in schwierigen Zeiten gefördert werden soll. Auf wie vielfältige Weise das in unserem Schulnetzwerk geschieht, unterstreicht auch diese Ausgabe des FORUMS auf beeindruckende Weise, ein großes DANKE für alle Beiträge!

Als Koordinatorin erlaube ich mir, mich an dieser Stelle von Ihnen/Euch allen zu verabschieden. Seit dem Schuljahr 2003/2004 durfte ich unser Schulnetzwerk begleiten und mitentwickeln, von 47 Schulen sind wir nun auf 97 und mehr als 20 Anwärter Schulen angewachsen. Die Jahrestagungen in allen neun Bundesländern haben sicher wesentlich dazu beigetragen und in ihrer vielfältigen Gestaltung immer Höhepunkte für uns Lehrkräfte dargestellt.

Ich danke an dieser Stelle für eine wunderbare, kontinuierliche Zusammenarbeit mit vielen so engagierten UNESCO-Schulreferent*innen, für interessante Begegnungen und außerordentliche Festveranstaltungen an Schulen quer durch Österreich. Ein besonderer Dank für viele thematische Anregungen und die Durchführung zahlreicher Workshops für uns Lehrkräfte gilt auch den Kolleg*innen in der ÖUK, allen voran Martina Mertl. Ohne ihr organisatorisches Geschick wäre unser Netzwerk nicht so kompetent verwaltet. Meiner Nachfolgerin Mag. Stephanie Godec wünsche ich viel Erfolg.

Ganz besonders danke ich auch allen, die wesentlich zum Aufbau des österreichischen Netzwerks beigetragen haben und nach langjähriger Tätigkeit an ihrer Schule die Aufgabe als UNESCO-Verantwortliche*r weitergeben.

Die Leitsätze „learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together“ mögen weiterhin in der pädagogischen Arbeit wirksam werden!

Mit allen guten Wünschen für die Zukunft unseres Schulnetzwerkes und herzlichen Grüßen

Friederike Koppensteiner
Mag. Friederike Koppensteiner



Die Donut-Ökonomie

Ein Nachhaltigkeits-Workshop am Akademischen Gymnasium Innsbruck

„Das Ziel ist es, im Donut zu leben, d.h. bei gleichzeitiger Sicherung sozialer Grundbedürfnisse innerhalb der Grenzen des Planeten zu handeln und zu wirtschaften.“

Anna Oberrauch, PHT Fachdidaktik Geographie

Leben wir in unseren ökologischen Grenzen? Haben wir alle sozialen Grundbedürfnisse erfüllt? Das Modell der „Donut-Ökonomie“ von Kate Raworth (doughnut economics) ist aktuell das in Debatten am intensivsten genutzte Nachhaltigkeitsmodell. Es bringt die soziale und ökologische Ebene zusammen und gibt ein alternatives Ziel für den Zustand unserer Erde wieder, abseits von reinen Wirtschaftsdaten.

Im Wahlpflichtfach Geographie arbeiteten wir, Judith, Anna, Finn, Markus, Marius, Tobias, Nicolas und Matthias aus der 7cd, gemeinsam mit der PHT direkt mit dem Modell und fragten uns, wo wir uns mit unserem Leben im Rahmen der Nachhaltigkeit gerade befinden. Dazu fragten wir uns, welche Faktoren sind wichtig für ein gutes Leben? Was brauchen wir als Gesellschaft für ein gutes Leben? Welche Auswirkungen hat unser menschliches Handeln auf den Planeten? In welchen Bereichen belasten wir durch unsere Lebens- und Wirtschaftsweise die Umwelt?

Im Weiteren wendeten wir das Donut-Modell auf unterschiedliche Länder an.

Dazu wählten wir zuerst unterschiedliche Indikatoren aus, die einerseits die ökologische Grenze, andererseits das soziale Fundament eines Landes beschreiben. So wählten wir z.B. Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, leistbares Wohnen als Aspekte für das soziale Fundament. Treibhausgasemissionen, Artenvielfalt und Flächenversiegelung waren Punkte für die ökologische Decke. Im Weiteren suchten wir nach Daten, die wir vor allem aus der Onlinedatenbank „Gapminder“ bezogen. Als nächster Schritt mussten wir Grenzen festlegen, ab wann die ökologischen oder sozialen Grenzen überschritten sind. Die Werte stellten wir graphisch im Mathematik-Programm „Geogebra“ dar. Damit konnten wir einzelne Länder miteinander vergleichbar machen und klar sehen, welche Länder eher in den Grenzen handeln und welche weit außerhalb davon agieren.

In einem weiteren Schritt werden wir noch die Nachhaltigkeit unserer Schule analysieren.



Wir pflanzen Zukunft: Bee-o-diversität

ES GING UNS wohl ähnlich wie vielen anderen Schulen auch. Die schwierigen Bedingungen ab Ende der Herbstferien führten dazu, dass zahlreiche Projekte abgesagt werden mussten. Besonders schade war, dass der fesselnde Theatermonolog „Name: Sophie Scholl“, inszeniert von Michael Muhr, wegen der neuen Beschränkungen nicht in der Schule aufgeführt werden konnte.

Was also sollte unser UNESCO-Beitrag im Schuljahr 2020/21 sein? Die Antwort darauf fanden wir, kurz bevor der „normale“ Schulbetrieb wieder startete. Anregung bot der Slogan „Life is better together“, zu dem die UNESCO einlädt. Zu diesem Zeitpunkt waren unsere Schüler*innen durch die herausfordernde Situation sichtbar belastet. Wir brauchten etwas Aufmunterndes. Eine gemeinsame Aktion. Etwas Sinnstiftendes. Weg von der Pandemie. Hin zu Lebendigkeit, Gemeinsamkeit, hin zu: sich miteinander wohlfühlen und anzupacken. Wir wollten beginnen, gemeinsam den Außenraum rund um die Schule zu gestalten.

Das Motto der BAFEP Oberwart: „Wir pflanzen Zukunft“. Innerhalb von 10 Tagen halfen zahlreiche Klassen (Bewegung und Sport einmal anders) mit, einen 30 Meter langen Streifen (ca. 30 Quadratmeter) umzustecken, es wurde Erde zerkleinert, Wiesenhumus aufgetragen, gerecht, Blumensamen gesät ... und der Wettergott angefleht. Ja, er schuf optimale Bedingungen, viel Regen! In nur 5 Tagen keimten die ersten Samen. In Biologie wurden zudem Schilder gestaltet: „Bee-o-diversität“, „Bee-Point BAFEP Oberwart“ und „Wir pflanzen Zukunft“. Spätestens im Sommer wird die neu angelegte Blumenwiese (Daumen halten!) eine blühende Bienenweide sein.

Doch das soll nur der Anfang sein. Denn das Projekt „Wir pflanzen Zukunft“ steht erst am Beginn. Im Herbst wollen wir wieder selbst Hand anlegen, zum Spaten greifen und Bäume pflanzen. Bäume stehen für Hoffnung, davon können wir ja genug brauchen. Bäume sind natürlich auch gut für das Klima – und für das gemeinsame Schulklima.

Mag.^a Barbara Marti

PS: Wer pflanzt noch Bäume? Es besteht Interesse an Austausch und Vernetzung: barbara.marti@bgld.gv.at





SDGs im Unterricht

Globale Nachhaltigkeitsziele praxisnahe

Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, ...

Die Stadtgemeinde Knittelfeld orientiert sich als Agenda 2030-Gemeinde an 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, wovon eines „Leben am Land“ ist, das auch im Projekt „Knittelfeld summt“ abgebildet wird. Dabei geht es primär um den Schutz von Bienen und anderen Insekten sowie um die Rekultivierung von Streuobstwiesen.

In diesem Zusammenhang beschäftigten sich Schüler*innen der 6B Klasse im Rahmen des Physikunterrichts mit dieser Thematik. Die Auseinandersetzung mit dem Thema der Nachhaltigkeit von Landökosystemen stand im Vordergrund und wurde durch online-Veranstaltungen mit Verantwortlichen der Stadtgemeinde vertieft. Schließlich wurde das Ziel, die Produktion eines Kurzfilms, realisiert. Für die Umsetzung war ein vom Land Steiermark gefördertes Projektteam zuständig. Der Kurzfilm wurde sowohl auf der Website zur Nachhaltigkeit des Landes Steiermark als auch in sozialen Netzwerken veröffentlicht.

Für ein verantwortungsvolles Leben jetzt und in Zukunft müssen wir die Natur schützen und die Artenvielfalt erhalten.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seine Auswirkungen ergreifen

Sehr viele Schüler*innen der Oberstufe des BG/BRG Knittelfeld nahmen im heurigen Schuljahr im Homeschooling an Videochats von Expert*innen teil, die vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark organisiert wurden.

Die Vortragsreihe „Ich tu's für unsere Zukunft“ mit einer Diskussionsrunde beschäftigte sich mit diversen Themen wie der klimaschonenden Ernährung im Zusammenhang mit Bio-Landbau, dem fairen Handel am Beispiel Kakao, dem Verlust an Biodiversität als eine Auswirkung des Klimawandels, der zunehmenden Umweltmigration und den Möglichkeiten, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Abgerundet wurde diese Reihe durch einen Vortrag von Frau Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Kromp-Kolb zur Gesundung unseres Planeten als Voraussetzung für gesunde Menschen.

Das Ergebnis dieser Vortragsreihe lässt sich wie folgt zusammenfassen: Noch können wir es schaffen, unseren Planeten zu retten, doch müssen wir so schnell wie möglich die richtigen Maßnahmen hierzu setzen und unser Verhalten zum Zwecke der Gesundung unseres Planeten ändern.

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Roswith Koch
OSTR.ⁱⁿ Mag.^a Brigitta Cede (UNESCO Schulkoordinatorin)



BGreen Tulln

1.000 Bäume für eine grünere Zukunft

IM HERBST 2020 hat die 8A Klasse beschlossen, als Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz 1.000 Bäume setzen zu wollen. Unzählige neue Aufgaben warteten auf alle Beteiligten: Gespräche, Telefonate und Emailverkehr mit dem Bürgermeister und der Stadtgemeinde Tulln, mit diversen Baumschulen in der Region, Einrichten von social media Kanälen, etc. Ein Gewinnspiel wurde durchgeführt, um den Projektnamen zu eruieren, den schließlich Linnea Brunner für sich entschied mit dem Namen „BGreen Tulln“.

Trotz Distance Learning und Schichtbetrieb wurden die knapp 1.000 Schüler*innen des BG/BRG Tulln mithilfe einer Powerpoint-Präsentation über das Projekt informiert. Die Stadtgemeinde Tulln erlaubte die Pflanzung der Bäume auf Gemeindegrund und unterstützte unser Projekt auch noch durch die Kostenübernahme aller Pflanzungen; diverse Baumschulen aus der Region haben Baumspenden beige-steuert; alle Klassen (Schüler*innen und Eltern) des BG/BRG Tulln, die Lehrerkollegien des BG/BRG Tulln als auch der HLW Tulln konnten mit Geldspenden zum Gelingen des Projektes beitragen. Insgesamt wurden € 4.050 gesammelt, mit denen elf stattliche Bäume, Laubbäume und Obstbäume, vor der Schule gepflanzt werden konnten, 576 Au-Bäume finden in der Tullner Au ein neues Zuhause. Vier Obstbäume, gespendet von der Stadtgemeinde Tulln, und ein Baum, der von „Natur im Garten“ auf der Garten Tulln für unser UNESCO Projekt BGreen Tulln gepflanzt wird, ergeben die beachtliche Summe von 600 Bäumen!!!

Am 6. Mai 2021 konnten wir in einem kleinen, aber würdigen Rahmen vor dem Bundesschulzentrum Tulln diesen ersten Erfolg im Beisein einiger Ehrengäste feiern: Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk, Frau Mag. Koppensteiner, Koordinatorin der österreichischen UNESCO-Schulen, Frau Kramer, Herr Starkl, beide von den jeweiligen Baumschulen, Frau Lackner von „Natur im Garten“, Frau Direktorin Mag. Schlager vom BG/BRG Tulln und Frau Direktorin Mag. Längauer von der HLW Tulln. Der krönende Abschluss war,

als die Schüler*innen selbst einen Baum pflanzen durften! Am 27. Mai 2021 konnten weitere Bäume in der Tullner Au von den Schüler*innen der 7A gepflanzt werden.

Rund um das Baumpflanzprojekt BGreen Tulln gab es eine bunte und umfangreiche Palette an Aktivitäten und Beiträgen, die die Schüler*innen, inspiriert von ihren Lehrer*innen, mit Enthusiasmus durchgeführt haben:

- Spenden für den Regenwald in Costa Rica, um die Aufforstung des Regenwaldes zu unterstützen
- die Erstellung von Baumtagebüchern
- die Erstellung eines Herbariums
- Zeichnung und Beschriftung von Baumteilen auf Englisch
- Übersetzung der lateinischen Baumnamen
- Gedanken zu „My deepest hope for the future and the world is ...“: a message that I would post on the trees that I planted ... und zu „I believe that the purpose of planting trees is ...“
- Besuch des Workshops mit dem Thema „Deine Rechte, Deine Welt!“ mit den Schwerpunkten Menschenrechte, die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) im Rahmen interaktiver Workshops
- intensive Recherche: z.B. welche Bäume nehmen wie viel CO₂ auf, welche Baumarten sind für die Standorte im Stadtgebiet, welche für die Au geeignet
- Teilnahme an einem zweistündigen Webinar zum Thema Baumpflanzungen
- eine künstlerische Umsetzung der Kurzgeschichte „L'homme qui plantait des arbres“ („Der Mann, der Bäume pflanzte“) des französischen Autors Jean Giono
- Analyse des Gedichtes „Neue Naturdichtung“ von Erich Fried
- Produktion eines Videos über den positiven Einfluss von Bäumen auf den Menschen

Mag.^a Martina Spielauer



Temuulen Gantumur: What are the biggest differences between the 1960s and today?
 Uncle Puje: Lots of stuff. Before cars were still new and mysterious. They were like alien spaceships that we could only see every now and then in the countryside, if we would see a car, everybody would run to it and touch it and plead the driver to let us sit in it, but now everybody has a car. Of course the telephone was very expensive and rare back then, I think every village had at least one telephone, now everybody owns a smartphone. Back in the day, Mongolia was peaceful, beautiful and untouched and most people lived in the vast countryside, now everybody wants to live in Ulaan Baator (cap-

1960s?
 is old. But the 1964
 ut despite that Ulaan
 ist started industriali-
 . The cities were actu-
 o look much better back
 alist country, was it

Einer unserer Schüler hat seinen Onkel, der in den 60er Jahren in der Mongolei gelebt hat, interviewt

Wie wild waren die wilden 60er Jahre?

Interviewprojekt der GIBS Graz

IM SINNE VON Berthold Brechts Fragen eines lesenden Schülers (Arbeiters) soll diese Broschüre die „Historie des Alltags“ widerspiegeln. Sie soll also von jenen Menschen handeln, die nicht als König*innen, Herrscher*innen oder Politiker*innen in die Geschichtsbücher eingegangen sind. Sie soll ihre persönliche Geschichte basierend auf den bahnbrechenden Ereignissen der 1960er Jahre erzählen. Mongolei, Brasilien, USA, Kroatien, Türkei, Iran, Spanien, ... Die Graz International School wird von Schüler*innen aus mehr als 40 verschiedenen Ländern besucht, deren Familien in den 1960er Jahren auf der ganzen Welt zu Hause waren.

Das UNESCO Projekt Memory of the worlds „DOK.MOMENTS“ soll den Dialog zwischen den Generationen anregen und die Enkel*innen dazu ermutigen, in den Familienalben der Groß- und Urgroßmütter und -väter zu stöbern. Es soll dazu anregen, ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden, wie „wild“ die „Wilden 60er“ Jahre von Zeitzeug*innen empfunden wurden. Hielt der Zeitgeist des Widerspruchs Eingang ins Familienleben? Sprach man über politische Aktionen (Stichwort Vietnamkrieg, Sit-ins, Proteste an den Universitäten) am Küchentisch? Gab es einen kritischen Diskurs über politische Entscheidungen? Oder aber dominierte der arbeitsreiche Alltag? Wir konnten Univ.-Prof. Helmut Konrad für ein Impulsreferat gewinnen und seine Ausführungen und Antworten auf Schüler*innenfragen zu wichtigsten historischen Ereignissen der 1960er Jahre bildeten die Basis für die Interviewfragen. Dabei waren seine persönlichen Antworten auf scheinbar banale Fragen sehr spannend. Bei der Frage nach dem Unterschied in der

Ernährung erfuhren wir, dass er als Schüler im Kärntner Internat noch Lebensmittel aus CARE-Paketen bekam, rote Marmelade etwa, deren Erinnerung bei ihm noch heute einen Würgereflex auslöst. Er berichtete auch von seiner aktiven Teilnahme an der Demonstration gegen den Schah von Persien in Wien, bei der er verletzt wurde. Eine Schülerin interviewte ihren in Teheran geborenen Großvater und auch er berichtete von der Stimmung gegen den Schah und von den enormen Unterschieden vor und nach der Iranischen Revolution. Professor Konrad stellte auch einen Bezug zur Gründung der GIBS und den 1960er Jahren her, indem er die Aufbruchsstimmung im Bildungsbereich beschrieb. Ein neuer Geist sei durch Schulen und Universitäten geweht und eine Demokratisierung habe in den vormals sehr autoritär geführten Institutionen Einzug gehalten. Die Umsetzung der Idee, eine bilinguale Schule in Graz zu gründen, dauerte zwar noch bis 1991, wurde aber als Zeichen für Weltoffenheit und moderne Lehr- und Lernmethoden gewertet. Prof. Konrads Sohn war Schüler in der Pionierklasse der GIBS und wir danken ihm für seine Verbundenheit zu unserer Schule.

Wir freuen uns über viele Leser*innen der Broschüre, die in der Bibliothek der GIBS aufliegt und den Geschichtsunterricht der nächsten Jahre bereichern wird. Das wunderbare Layout haben wir Frau Mag. Ulrike Saringer-Maier zu verdanken.

Dr.ⁱⁿ Martina Pfistermüller-Czar



Zivilcourage und Kreativität

DA WIR IN DIESEM Jahr UNESCO-Schule geworden sind, haben wir uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kindern die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen vorzustellen. Die Schüler*innen der GTEMS Anton-Sattler-Gasse 93, 1220 Wien, haben gemeinsam mit ihren Lehrer*innen besprochen, wie sich die Themen der 17 Ziele in unserem täglichen Leben widerspiegeln. Bei einem Projekttag haben wir große Banner am Schulzaun befestigt, damit auch die Menschen in Schulumgebung an unserem Schaffen teilhaben können, auch SQM Rudolf Rainer war mit Begeisterung dabei. Gegen Ende des Tages erstellten manche Klassen eine Wortwolke mit relevanten Begriffen. Außerdem haben Kinder der 4. Klassen passend dazu als Abschlussgeschenk an die Schule einen Poetry-Slam-Beitrag erarbeitet und aufgenommen. Dieser wird zu Beginn des nächsten Schuljahres für ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger auf unserem Schul-YouTube-Kanal und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Des Weiteren haben sich die Schüler*innen verschiedener Schulstufen im Rahmen des Pride-Monats mit dem Thema Toleranz, Akzeptanz und Zivilcourage auseinandergesetzt.

Dieses Jahr wurde zum ersten Mal die Regenbogenfahne vor der Schule gehisst, auch viele Klassengemeinschaften haben eine Fahne im Klassenzimmer aufgehängt. Mit der Regenbogenfahne hatte die Schulgemeinschaft die Möglichkeit das Thema Sexualität zu reflektieren und Akzeptanz allen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen gegenüber zu fördern. Anhand von moderierten Diskussionen, World Cafés und Videopräsentationen von Kindern für Kinder wurden diese Themen erarbeitet und vertieft. Jeder und jede darf seinen oder ihren Platz in der Schule und in unserer Gesellschaft haben und wird vorurteilslos in die Gemeinschaft eingebunden.

Eva Geider



Gehört gelesen

Eine Textausstellung in der Haizingergasse

Gehört gelesen ist eine Ausstellung der besonderen Art: sie ist eine Textausstellung mit Arbeiten von Schüler*innen und Lehrer*innen.

Geboren wurde diese Idee aus dem Wunsch, die vielen, spannenden, bewegenden, berührenden und kreativen Texte von Kindern und Jugendlichen, die während ihrer Schullaufbahn entstehen, zu sammeln und vor allem sichtbar zu machen. Gearbeitet wird mit dem, was ohnehin bereits vorhanden ist. Eine sehr nachhaltige Methode! Über MS Teams wurde eine Gruppe erstellt, wo alle Kolleg*innen Texte bzw. Fotos davon (z.B. Stammbaum auf Französisch) hochladen konnten, Schüler*innen wurden gebeten ihre Texte zuzusenden.

Das Ergebnis von *gehört gelesen* kann sich sehen lassen: über 20 Texte wurden geschickt, ausgegraben, Lehrer*innen verfassten welche eigens dazu. Dialoge, Geschichten, Beschreibungen, Briefe, Gedichte zu allen Themen aus dem Schul- und Lebensalltag hängen nun in der Ausstellung, auf der gehört-gelesen-Wand. Sie soll als Quelle der Inspiration und des Gedankenaustausches innerhalb der Schulgemeinschaft dienen und andere dazu ermutigen, sich noch einmal mit den eigenen Arbeiten auseinanderzusetzen und sie eventuell zu präsentieren. Die Ausstellung wird fortlaufend erweitert.

Auch künstlerische Werke der Kinder und Jugendlichen (Zeichnungen zum Thema Lesen, Playmobil-Standbilder, Photoshop-Kunstwerke, one-minute-sculptures etc.) wurden zur Auflockerung und optischen Verschönerung inkludiert.

Eine schöne Weiter-Entwicklung des Projekts: Einer Schülerin gefiel die Ausstellung und sie entschied sich, ihren Radiobeitrag dazu zu gestalten und die Kinder aus der Tagesbetreuung lasen die Texte dazu kurzerhand ein.



Die Welt des Sounds – Von Geräuschen und dem Bewegen von Bildern

Sound Workshop mit Aram Zarikian

IM SCHULJAHR 2021/21 haben wir so viele großartige *Futures of Education* Projekte am BRG 19 gesehen...

Folgendes Projekt wollen wir näher vorstellen:

Vom 30.4. bis zum 14.5. kam die 6c in den Genuss mit Aram Zarikian, ein international tätiger Musiker (Schlagzeug, Percussion), Sound Artist und Lecturer (BIMM London und Royal Academy of Music), einen Workshop zur Welt des Sounds zu veranstalten.

Die Schüler*innen waren davor mit ihren Animationsfilmen (großes Semesterprojekt der 6. Klasse unter der Leitung von Prof. Lassnig) sowie den dazugehörigen Storyboards beschäftigt. Um auf der Film-Sound-Ebene nun eine angemessene Einführung zu bekommen, konnten wir Aram Zarikian für einen Workshop gewinnen. Das Ziel war, dass die Schüler*innen einen Einblick in die Arbeit mit Sound zu bewegten Bildern bekommen – von der Aufnahme, über kreative Strategien, Experimenten, bis zum Schnitt und der Verbindung von Sound und Film.

Alle Termine fanden in der Zeit des Distance Learnings statt – wir versuchten das Beste aus der aktuellen Situation zu machen und arbeiteten intensiv via MS Teams oder Zoom.

Begonnen wurde die Projektarbeit mittels Padlet zu „inner and outer creative spaces“, das gleich großen Anklang fand. Nach diesem partizipativen Prozess aller Schüler*innen ging es weiter mit einer inhaltlichen Vertiefung zu Klang und Musik, wozu Aram einigen Input gab. Auch die wichtigsten Websites und Audiosoftwares wurden vorgestellt. Danach waren wieder die Schüler*innen an der Reihe und machten sich auf die Suche nach verfügbarem „Sound Material“ und zogen los um unterschiedliche Sounds aufzunehmen.

Daraufhin begeisterte Aram die Klasse mit den vielen Möglichkeiten von Audiosoftwares. Er stellte einige Programme vor und zeigte, wie man tatsächlich mit so einer Software arbeitet. Darauf fanden sich die Schüler*innen in ihren Gruppen in Konferenzräumen zusammen, wo sie schon konkret mit ihren mitgebrachten Sounds arbeiteten.

Mag. Philipp Huber



Ostersteine – Hoffungssteine

Eine Aktion des Herta Reich BG/BRG Mürzzuschlag zum Mitmachen

SCHÜLER*INNEN VON der ersten bis zur achten Klasse des Herta-Reich-Gymnasiums Mürzzuschlag haben im Religionsunterricht in den Wochen vor Ostern mehr als 1000 Steine mit Bildern bemalt, die sie mit dem Begriff „Hoffnung“ verbanden. Es gab Steine mit einem Kreuz, mit einem Anker, beliebt war das Motiv des Regenbogens, aber auch das Herz und viele andere Symbole und Zeichen der Hoffnung waren zu sehen.

Die Steine sind als Ostersteine zu lebendigen Steinen geworden, indem sie im Mürztal auf Wegen, Plätzen, vor Kirchen, Ämtern, Geschäften und Wohnhäusern „versteckt“ wurden, damit sie gefunden und mitgenommen werden und Freude bereiten.

Viele Mürztaler*innen sind der Aufforderung nachgekommen, ihren gefundenen Osterstein zu fotografieren und uns ein Mail mit ihren Gedanken zur Frage „Was gibt uns Hoffnung?“ zu schicken.

Groß war unsere Freude über die vielen bunten Nachrichten, die während der Karwoche als Osterüberraschung bei uns ankamen. Die Menschen brachten darin ihren Dank und die Freude über den Fund des Steines sowie ihre Hoffnungsgedanken oft auf berührende und sehr persönliche Art zum Ausdruck. In vielen Mails wurden auch die Pandemie und das Frühlingserwachen der Natur angesprochen.

Ursprünglich kommt diese Idee aus England und ist nun in Deutschland im schleswig-holsteinischen Lauenburg beheimatet. Dort entwickelte sich eine Initiative mit unterschiedlichen Facetten:

- Zum einen verbinden sich Menschen, indem sie gemeinsam Steine bemalen – diese Tätigkeit ist nicht besonders voraussetzungsreich, fast jeder kann mitmachen.
- Zum anderen verbinden sich auch unbekannte Menschen, indem sie über die Steine miteinander kommunizieren und auf kunstvolle Weise Symbole oder Botschaften in die Welt bringen, die ihnen etwas bedeuten.
- Den theologischen Hintergrund bildet die Erkenntnis, dass der Stein ein religiöses Symbol ist: Am Ostermorgen fanden die Frauen den weggerollten Stein und das leere Grab Jesu. Der Stein, der ein Zeichen der Ohnmacht war, wird nun ein Zeichen der Hoffnung auf neues Leben.

Brigitte Rinnhofer



#hiergeboren

JA zur Einbürgerung hier geborener Kinder!

DIE ÖSTERREICHISCHE Einbürgerungspolitik ist eine der restriktivsten in ganz Europa. Mehr als 220.000 Menschen sind hier geboren und besitzen keine österreichische Staatsbürgerschaft. Betroffen von diesen unsozialen und ausgrenzenden Einwanderungshürden sind vor allem Kinder und Jugendliche. Sie gelten dann oft bis ins Erwachsenenalter als „Fremde“ im Staat, obwohl sie bereits seit der Geburt hier leben. Dadurch werden sie massiv in ihren Rechten eingeschränkt und aktiv von der demokratischen Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen und in ihrer Integration zu ihrem Heimatland Österreich gehemmt.

Um dies aufzuzeigen startete SOS Mitmensch am 26. Jänner 2021 im Zuge einer Pressekonferenz die erste große Einbürgerungskampagne. Viele Schüler*innen unserer Schule sind von dieser massiven Ungleichbehandlung betroffen. Merime Merlaku und Mirjana Milenkovic konnten ihre sehr starken, berührenden Statements bei dieser Pressekonferenz abgeben. Es kostet sehr viel Courage sich vor die Öffentlichkeit zu stellen und auf diese unfaire Nicht-Einbürgerungspraxis aufmerksam zu machen.

„Ich lebe seit meiner Geburt hier und könnte mir auch nicht vorstellen, in Serbien zu leben, da Österreich meine Heimat ist und ich mich einfach wie eine Österreicherin fühle. Ich bin mit der österreichischen Kultur aufgewachsen [...]. Ich bin mit Österreichern aufgewachsen, nicht mit Serben. Ich bin in österreichischen Schulen zur Schule gegangen, nicht in serbischen. Und trotzdem bin ich keine Österreicherin laut dem Gesetz. Ich habe alle Kriterien erfüllt, um eine Österreicherin zu sein. Außer eben, dass ich keine österreichische Staatsbürgerschaft habe.“
Mirjana Milenkovic

„In Österreich bin ich geboren und aufgewachsen und möchte in Zukunft weiterhin hier leben, weil Österreich, trotz meines albanischen Migrationshintergrundes, meine Heimat ist und ich mich hier wohl fühle. Jedoch habe ich leider bis jetzt immer noch nicht die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen [...]. Somit bin ich [...] automatisch vom Wahlrecht und der österreichischen Demokratie ausgeschlossen, obwohl ich [...] seit über 18 Jahren hier lebe.“
Merime Merlaku

Mag.^a Ulrike Spuller



Dokumentationsfilm: Das JBBZ in der Pandemie

„Ich habe gesehen, wie stark sich unser Alltag im Vergleich zu vor der Pandemie verändert hat. Ich konnte beobachten, wie unglaublich mutig, kreativ und divers wir Menschen sein können, wenn wir zusammenhalten. Unsere Existenz beruht nun einmal auf Zusammenhalt.“

Der Leiter des Projekts „Das JBBZ in der Pandemie“.

Worum geht es?

Das Projekt, das von zwei Lehrlingsgruppen initiiert wurde, dient dazu, verschiedene Aspekte des Distance-Learning sowie daraus gewonnene Erfahrungen aus der Perspektive von Lehrlingen und Trainer*innen in einem Dokumentationsfilm zu erfassen.

Was ist bisher geschehen?

Gestartet hat das Projekt im Oktober 2020. Gleich zu Beginn wurden ein Zeitplan mit konkreten Zielen erstellt sowie die Zeitperioden, an denen gefilmt werden könnte, festgesetzt. Ebenso wurden erste Testinterviews organisiert und digital durchgeführt.

Was bleibt noch zu tun?

Aufgrund der vielen coronabedingten Pausen des Präsenzunterrichts gab es keine ganz so schnellen Fortschritte, wie sie geplant waren und so steht noch einiges an und aus:

1. Genehmigung der Zeitperioden für Interviews und Aufnahmen
2. Aufnahmen am JBBZ (nur bei einem Präsenzunterricht möglich)
3. Interviews von Lehrlingen und Trainer*innen am Haus
4. Fortsetzung digital durchgeführter Interviews

Zum Schluss meint der Projektleiter:

„Wir möchten zukünftigen Lehrlingen und Lehrenden zeigen, wie Ausbildung in einer Pandemie aussieht bzw. aussah, wie man mit schwierigen Situationen umgeht und komplexe Probleme in den verschiedenen Lebensbereichen lösen kann. Meine Motivation, das Projekt zu starten, war es aufzuzeigen, dass man mit dem richtigen Mindset in eine bessere Zukunft starten kann.“

Wir freuen uns auf das Ergebnis!



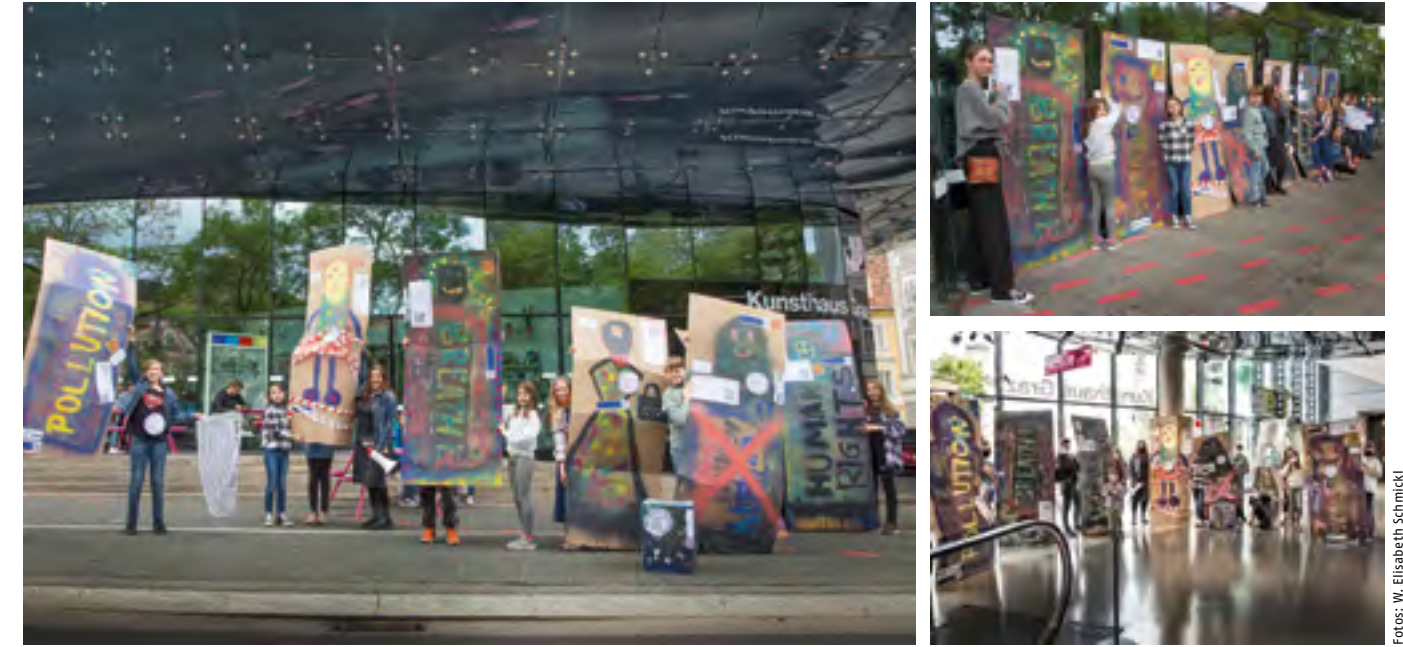
Spendenaktion für das St. Anna Kinderspital

DIE PANDEMIEBEDINGT sehr schwierige Situation brachte es auch mit sich, dass die traditionelle Benefizveranstaltung der 3. Fachschule in diesem Jahr abgesagt werden musste. Die Schüler*innen haben sich gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Barbara Riemer-Frühauf eine Alternative einfallen lassen.

In der Wirtschaftswerkstatt, der kreativen Gastronomie und auch in der freien Zeit stellten die Schüler*innen Liköre, Sirupe und Gelees her, verpackten diese dann nett und versahen die fertigen Produkte mit Etiketten und einem selber kreierten Logo. Im Rahmen einer Spendenaktion vor den Osterferien wurden diese Spezialitäten dann an Mitschüler*innen der HLW und FW, Lehrer*innen und das Personal verkauft.

Der Reingewinn von 900 Euro wurde der St. Anna Kinderkrebsforschung übergeben.

Mag.^o Irene Hofbauer



BREATHE – Luft holen im [Wood of Fame]

„A Headphone Theatre“ – Im Rahmen der International UNESCO ARTS Education WEEK 2021 im Kunsthaus Graz

Gestaltung von Bildungsprozessen – analog & digital.

Die Mittelschule Laßnitzhöhe ist ÖKOLOG und UNESCO-Schule. Eine künstlerische sowie digitale Umsetzung dient dazu, die Herzensbildung mittels partizipativer Lehr- und Lernformen zu fördern und emotionale Betroffenheit zu erzeugen. If not us! WHO? If not here! WHERE? If not now! WHEN?

Der ÖKOLOG-Tag am 11.11.2020 als Kick Off Meeting:

- WALDBADEN: der Schul-Wald wird zur Wellnessoase
- die angenehme Atmosphäre genießen – die Heilkraft der Bäume spüren und ATMEN!
- „Szenen im Wald“ – Climate Change, ...
- Weckruf an die Menschheit: There's NO planet B! Was können wir tun? Jetzt aber ALLE.
- Eine Klima-Lesung im Schulwald. – ÖKOLOG Urkunde und ÖKOLOG Box mit biofairen Schokoladen vom Umweltbildungszentrum (UBZ) im Mittelpunkt des Geschehens.

Drehbuch zum „Headphone Theatre“!

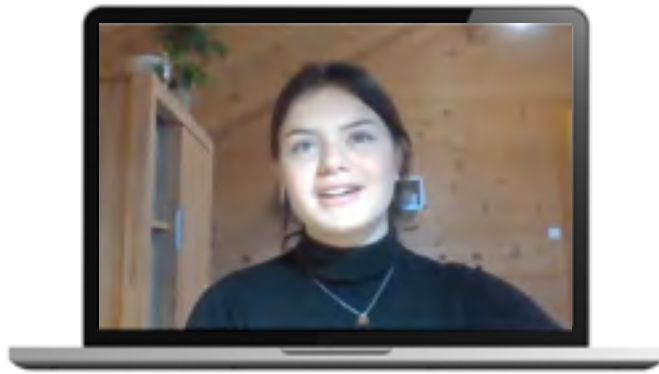
Im Englischunterricht (auch in Form von Video Chats – im Distance Learning!) bietet sich die Chance einer selbstständigen Auseinandersetzung und Gestaltung von Audio Files in Kooperation mit Radio Helsinki.

On the Red Carpet: Das Drama & Dance Ensemble präsentiert in Form einer szenischen Interpretation. Beim Betrachten der 11 überdimensionalen Pappfiguren, jede mit QR Code bzw. einer Botschaft, sind Stimmen der 4B English Class über „Headphones“ zu hören. (binaurale Aufnahme)

Auftritt der Kunst-Figuren im Rahmen der International UNESCO Arts Education Week (28. Mai 2021), anlässlich Lendwirbel Graz und im Schulwald im Mai/ Juni 2021. Am Tag der Sprachen, 26. September 2021 sind die Pappfiguren ein weiteres Mal im öffentlichen Raum zu sehen/Ihre Botschaften zu hören.

Dieses Projekt ermöglicht, die Entwicklung von flexiblem Denken und die Trennung von Lernen und praktischem Handeln zu überwinden – respektvoll, emotional! Wesentlich dabei ist es, sich als Teil der Welt zu erfahren und Handlungsspielräume zu nutzen, damit wir dem Ziel einer lebenswerten und menschenwürdigen Zukunft näherkommen.

Drama & Dance Ensemble 1A – Künstler*innen/Tänzer*innen und Schüler*innen der 4B Klasse – Sprecher*innen
Eva Scheibelhofer-Schroll – Idee, Konzeption, Regie, Dramaturgie
Radio Helsinki Walther Moser – Schnitt und Technik
Ein Kooperationsprojekt im Rahmen von culture connected



Im Lockdown... Schüler*innen des Stiftsgymnasiums Melk erzählen

Ein Oral-History-Interviewprojekt der Geschichte-Wahlmodulgruppe am STG Melk

- Familienfeste wie Ostern oder Weihnachten per Videokonferenz.
- Schulschikurse und Sprachwochen ... heuer leider nicht.
- Unterrichtsstunden in der Schule mit Maske oder online über den Computer.

Unser aller Leben wurde in der Pandemie auf den Kopf gestellt. Eine Gruppe besonders interessierter Schüler*innen hat sich diesem Stück gelebter Zeitgeschichte gewidmet.

Oral History bedeutet „erzählte Geschichte“. Es ist eine Methode der Geschichtswissenschaft, bei der Zeitzeug*innen zu bestimmten Ereignissen befragt und von den Interviewenden möglichst wenig beeinflusst werden sollen.

Im Corona-Wintersemester 2021 waren persönliche Interviews allerdings zunächst nur erschwert, dann aufgrund der sich verschärfenden Infektionslage unmöglich. Die Wahlmodulgruppe machte aus der Not eine Tugend und führten ein Interviewprojekt über das mittlerweile zum Alltag gewordene Tool von Microsoft Teams durch.

Schüler*innen aus allen Klassen – von den Erstklässler*innen bis zu den Maturant*innen – waren eingeladen, über ihre Erfahrungen in den ersten beiden Lockdowns in ihrem Privat- und Schulleben zu erzählen. In Einzelinterviews, die – natürlich nur mit Einverständniserklärung – aufgezeichnet wurden, erfuhren die Interviewenden beispielsweise, wie ihre Mitschüler*innen mit dem Distance Learning umgingen, wie plötzlich ihre Freizeit auf den Kopf gestellt worden war, weil Treffen mit Freunden nicht erlaubt waren und weil das Fußballtraining verboten war.

Sie erzählten, wie sie plötzlich viel mehr Zeit zu Hause mit ihren Eltern und Geschwistern verbrachten, Brettspiele plötzlich wieder angesagt waren, sie miteinander wanderten und plauderten und einander bisweilen auch viel näher kamen.

Das und vieles mehr verpackte die Wahlmodulgruppe in einen halbstündigen Film, der über folgenden Link angesehen werden kann: <https://youtu.be/bTWfFbfqI0o>

Mag.^a Doris Sommer

Future for Education

„FLASH – Cooking“, „Nachhaltig leben und der Umwelt guttun: So einfach geht's!“, „Süß & Salzig – Kulinarisch um die Welt“ – so einige Titel von Projekten der AP-Gruppe der 7.Klassen. Insgesamt 14 Schüler*innen führten je ein individuell ausgewähltes Projekt durch. Von Workshops und Lernzettel über eine kurze Doku und Kulinarisches war alles dabei.

Von der berühmten „Corona-Bildungslücke“ war in der Rosasgasse keine Spur. Ein Schüler organisierte einen Workshop, in dem er Jüngeren den Umgang mit Powerpoint lehrte.

Des Weiteren wurde ein Logiktunier veranstaltet, wobei die Unterstufen Schüler*innen ihre geistigen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

In einem spannenden Video über Nachhaltigkeit erzählt eine ambitionierte Schülerin über alternative Verpackungen und erklärt, wie wir umweltfreundlicher leben können.

Zur optimalen Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests schrieb eine Schülerin für mehrere Fächer zu zahlreichen Themen Lernzettel, um Lernenden den Schreibkampf vor Prüfungen zu ersparen.

Um eine übersichtliche Organisation zu ermöglichen, erstellte eine Siebtklässlerin Vorlagen von ToDo Listen, Wochenplanern & Co, die jeder/e herunterladen und individuell ausfüllen kann.

Zwei sehr ähnliche Projekte widmen sich der Kulinarik. Eine Schülerin präsentiert in einem Koch- und Backblog einfache Rezepte mit wenig Zutaten, die blitzschnell nachgemacht sind. Das zweite Projekt dreht sich um geschichtliche Hintergründe von internationalen Gerichten und deren Zubereitung.

Die Vielfältigkeit dieser Projekte zeigt, dass sich Jugendliche durch eine Pandemie in ihrer Kreativität nicht einschränken lassen und ihren Ideenhorizont durch diese Umstände sogar noch erweitern können. Denn Erziehung bedeutet nicht nur klassischen Schulstoff durchzunehmen, sondern auch, sich Hindernissen und Problemen zu stellen und dadurch neue Erfahrungen zu sammeln.

*Helen Kerstin Baron & Pia Christina Schmidt;
Schülerinnen der 7a*





Naturnaher Schulhof

Ein Prozess der Neugestaltung

MIT DER UMGESTALTUNG zur naturfreundlichen Umgebung und Bewirtschaftung der Hochbeete in unserem Schulhof möchte das Pädagog*innen-Team der Volksschule Karl Löwe Gasse in einem partizipativen Prozess mit den Schüler*innen den Schulhof zu neuem Leben erwecken. Als reformpädagogischer Schulstandort sehen wir uns dem Leitprinzip „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ verpflichtet. Die Förderung von Kompetenzen erfolgt durch einen ganzheitlichen Zugang.

Bezugnehmend auf unser Projekt des „Naturnahen Schulhofes“ werden die Bereiche gesunde Ernährung, Sozialkompetenz, Umweltschutz, ökologische Zusammenhänge und Nachhaltigkeit fokussiert. Unser Schulgarten schafft in diesem Kontext für alle Akteur*innen eine Erfahrungswelt, welche in der Großstadt Wien keine Selbstverständlichkeit darstellt und die den Unterricht fächerübergreifend, anschaulich und sinnvoll ergänzt. Die Schüler*innen entwickeln soziale, motorische und psychomotorische Kompetenzen. Durch das Gärtnern kommt es zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls und Forschertriebs. Die Zielsetzungen der Pädagogik und der Umwelterziehung gehen Hand in Hand und tragen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden bei. Ein Teilbereich der bestehenden Hecke wird durch vogel- und insektenfreundliche Sträucher ersetzt, da die vorhandenen Forsythien Hybride sind und keinen Wert für Insekten darstellen. In einem kleinen Areal des Schulhofes soll eine Blumenwiese angesät werden. Kräuter, Wurzel-, Frucht- und Blattgemüse werden das Erscheinungsbild der Hochbeete prägen. Ein kleiner Naschgarten mit Himbeer-

und Brombeersträuchern wird den Gaumen der Schüler*innen verwöhnen. Mittels mobiler „Kistengärten“ für kleinere Nutzpflanzen ist die punktuelle Auseinandersetzung mit thematischen Inhalten auch in den Räumen der Klassen möglich.

Der sensible Umgang mit selbst angebauten Lebensmitteln wirkt sich nachhaltig auf das Konsumverhalten der Heranwachsenden aus. Die Kinder lernen auf diesem Weg, sorgfältig mit Lebensmitteln umzugehen und gesunde Ernährung wertzuschätzen. So wächst das Bewusstsein dafür, wie massiv sich unsere Ernährungsweise auf die Umwelt auswirkt.

Die Leitung des Projektes liegt in den Händen von Kollegin Marion Janisch-Leitgeb. Bedingt durch die Pandemie kann der Start der Projektrealisierung frühestens im Juni 2021 erfolgen.



Earth Hour



Insektenhotel

Umweltbotschafter unterwegs!

BEI DER PLANUNG im Vorjahr ahnten wir schon, dass uns die Begleiterscheinungen dieser Pandemie doch etwas länger heimsuchen würden und versuchten deshalb ein Jahresthema zu finden, das wir in der Schule und auch zuhause gut bearbeiten könnten. So waren alle Mitglieder der Schulschiff-Besatzung Enzersdorf-Margarethen mit Feuer und Flamme dabei, als die „Umweltbotschafter unterwegs“ mit ihrem Jahres-Logbuch im September mit dem Schulschiff lossegelten. Wir Erwachsene hatten uns als Wegbegleiterinnen dabei das Ziel gesetzt, Vorbild zu sein, zu unterstützen und anzuleiten, damit unsere Kinder zu kritischen, bewussten und selbstständigen Weltbürger*innen heranwachsen. Sie sollen ihre Umwelt schätzen und schützen und über globale Ereignisse und Entwicklungen in adäquatem, kindgerechtem Ausmaß informiert sein. Wir sind fest davon überzeugt, dass

„viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, das Gesicht der Welt verändern können“.

Und genau darauf wollten wir heuer hinaus! Wir können etwas bewegen! Wir können etwas verändern! Auf uns kommt es an!

Ganz besondere Momente entstanden, als diese Überlegungen dann laut wurden und es zu richtigen philosophischen Gesprächen kam. Jede Woche gab es im Logbuch nämlich eine ganz besondere „Wochen-Challenge“, wie z.B. „Ich motiviere viele Leute bei der „Earth Hour“ mitzumachen“. Bei dieser Aufgabenstellung kamen unsere Umweltbotschafter auf die Idee in der Gemeindezeitung Kinderbriefe als Appell an die Erwachsenen zu veröffentlichen und an jeden Haushalt zu schicken. Viel mehr Leute als sonst haben deshalb bei der Earth Hour mitgemacht, da die Kinder ankündigten, sogar Kontrollspaziergänge zu machen!

Unsere Herausforderungen waren so gewählt, dass man sie sowohl in der Schule, als auch beim „Distance Learning“ zuhause machen konnte, wie z.B. unser Insektenhotel. Jeder durfte entscheiden, ob er/sie diese Ich-Botschaften annehmen wollte. Gekoppelt war jede Challenge auch mit einer Sachinformation, die man jede Woche im Logbuch nachlesen konnte, damit sich den Kindern und Eltern auch der Hintergrund dazu erschloss. Und der Erfolg gab uns Recht! Miteinander leben wir jetzt deutlich umweltbewusster als noch vor einem Jahr.

Dabei versuchen wir, mit den Kindern die Lern-, Spiel- und Homeschoolingzeiten so unbelastet und eindrucksvoll wie möglich zu erleben. Es ist uns wichtig, weiterhin eine Schule zum Wohlfühlen und Lernen zu sein, in der jede/r Einzelne sich weiterentwickelt. Und das ist auch in einer Pandemie möglich!



Foto: Pädagogische Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule

Erinnerungskultur im Unterricht

Weshalb und Wie?

DER NATIONALSOZIALISMUS und Zweite Weltkrieg werden auch gegenwärtig im Unterricht behandelt. Doch für sehr viele Jugendliche scheinen sie nur noch vergangene Themen unter vielen zu sein – ein abgeschlossenes Kapitel der Zeitgeschichte, genau wie viele andere.

Dabei birgt die Erinnerungskultur gerade heute, bald 80 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation der Nationalsozialist*innen, vielfältiges Potential um bspw. Menschenrechte, Demokratieverständnis, Vielfalt und Heterogenität in einer Gesellschaft, Mehrheiten- und Minderheitenverhältnisse und Multi- bzw. Transkulturalität zu bearbeiten.

Zwei jüngere Studien an der Pädagogischen Hochschule Kärnten (2020) und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (2017) zeigten, dass sich gegenwärtige Jugendliche besonders für die Erinnerungskultur interessieren (lassen), wenn Spuren des Nationalsozialismus „vor Ort“, d.h. etwa im unmittelbaren Umfeld des Heimatorts oder der Schule in Projektgruppen „erforscht“ werden können oder die jungen Menschen auch selbst in ihrer eigenen Familiengeschichte diesbezüglich nachforschen können (Täter-/Mitläufer- und Opfergeschichten sowie jegliches „Dazwischen“ und „sowohl – als auch“). Lehrer*innen nehmen dabei eher die Rolle von Begleiter*innen und (sich zurückhaltenden) Expert*innen ein und diesbezüglicher Unterricht ist gewiss nicht nur im Geschichtsunterricht sinnvoll, sondern sollte „interdisziplinär“ angelegt werden. So sind bspw. ehemalige Außenlager des KZ Mauthausen in den Bundesländern mit vergleichsweise geringem Aufwand von Schulgruppen besuchbar und Vereine wie das Maut-

hausen Komitee oder erinnern.at vermitteln zumeist kostenlose oder günstige „Guides“. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus oder das Leid von Minderheiten im NS-System sind ebenfalls Themen, die – wie auch bspw. Flucht damals und heute – sehr gut Anknüpfungspunkte in die Gegenwart bieten. Auf dass Ähnliches nie wieder geschehe.

Empfohlene Literatur:

Wutti, D., Danglmaier, N. & Hartmann, E. (Hg./Izd.) (2020): *Erinnerungskulturen im Grenzraum – Spominske kulture na obmejnem območju*. Klagenfurt/Celovec: Mohorjeva/Hermagoras, online verfügbar unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4013404>

Danglmaier, N., Hudelist, A., Wakounig, S. & Wutti, D. (Hg.) (2017): *Erinnerungsgemeinschaften in Kärnten/Koroška. Eine empirische Studie über gegenwärtige Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus in Schule und Gesellschaft*. Klagenfurt/Celovec: Mohorjeva/Hermagoras, online verfügbar unter: <https://doi.org/10.48415/2020/isbn.978-3-7086-0955-3>

Dr. Daniel Wutti



Haydngym – Nachhaltigkeitslandschaft

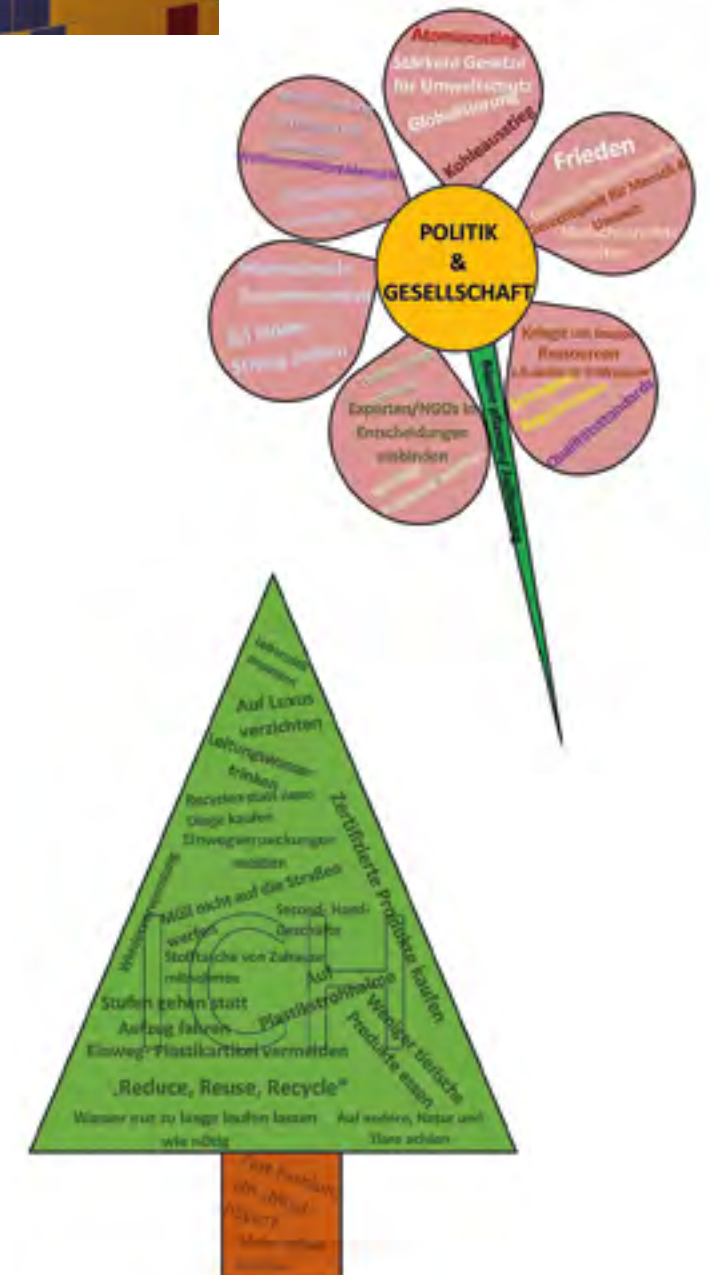
GREENWASHING, Wegwerfgesellschaft, Recycling oder Unternehmensverantwortung sind Schlagworte, die eng mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ zusammenhängen. Für das diesjährige UNESCO-Schulprojekt wurde gemeinsam mit den Klassen 3A, 3C, 5C und 6B eine „Nachhaltigkeitslandschaft“ entwickelt.

Die Schüler*innen arbeiteten mit großem Engagement zusammen und setzten sich hierbei mit dem Thema Sustainability auseinander. Es wurden verschiedenste (Fach-)Begriffe gesammelt, geordnet, recherchiert, definiert und bewertet. Die Schüler*innen beschäftigten sich außerdem damit, welche Rolle und Verantwortung sie selbst, aber auch die Schule, Gesellschaft und Politik spielen. Anschließend wurde das gesammelte Material nach verschiedenen Themen in Form einer word cloud graphisch dargestellt. Zur Visualisierung des Projekts wurde in der Schule ein großes Plakat aufgehängt.

Weitere Schüler*innen und Klassen hatten ebenfalls die Möglichkeit, sich auf dem Plakat zu verewigen und ihre eigenen Schlagworte, Fragen und Ideen aufzuschreiben.

Eine Schülerin fasste das Projekt folgendermaßen zusammen: „Es geht darum, die Welt der nächsten Generation ohne schlechtes Gewissen zu hinterlassen.“

Mag.^a Katarzyna Huzar & Mag. Martin Sigmund





The 17 Sustainable Goals Project

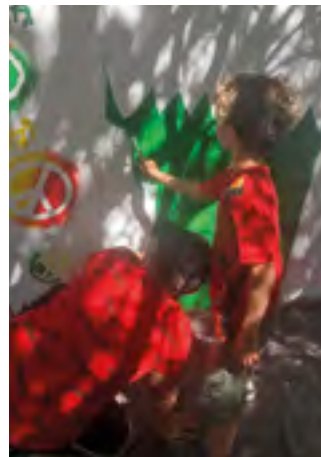
IN DIESEM Schuljahr standen die 17 SDGs im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Dabei war es uns ein bedeutendes Anliegen jeder Stimme Gehör zu schenken. Die Achtung vor der Meinung des Kindes muss ernst genommen, respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden. In folgenden Schwerpunkten wurden Schüler*innen und Lehrer*innen ins Boot der Mitwirkung und Mitverantwortung geholt. Mitbestimmende Schüler*innen können damit nachhaltige und soziale Lösungen global umsetzen.

Aktuelles Projekt – Die Gestaltung unseres Schulhofes

Eine Mauer mit 40 Quadratmeter Fläche wurde von allen Klassen kunstvoll ins Licht gesetzt – Das Thema: 17 SDGs Sustainable Development Goals.

Jede Klasse setzte sich mit einem dieser Ziele konkret auseinander und drückte mit ihrem Mauerbild ihre Botschaft dazu aus. Aus den verschiedenen Klassenbildern entstand ein Schulmosaik mit unterschiedlichen UNESCO Botschaften. Die Mauer wurde zum Sprachrohr der Kinder instrumentalisiert und hat eine bessere, nachhaltigere und friedlichere Umwelt zum Ziel. Mit weltoffenen, handlungsfähigen Menschen mit Gestaltungskompetenz und -willen, kann Nachhaltigkeit gelernt und die Umwelt geschützt sowie bewahrt werden.

Dieses Projekt hat genau das zum Ausdruck gebracht!



Kupferseide, PET und Stärkefolien

WAS PASSIERT mit den PET-Flaschen, nachdem wir sie im richtigen Sammelbehälter in der Klasse entsorgen? Welche Möglichkeiten gibt es, um Müll zu vermeiden? Was ist Slow-Fashion? Wie kann man mit einfachen Mitteln einen Biokunststoff herstellen?

Das sind nur einige Fragen, mit denen sich die Schüler*innen der 4. Klassen des BRG Krems Ringstraße in diesem Schuljahr beschäftigten. Nachdem sich die Fachlehrkräfte für Chemie entschieden, am diesjährigen Chemie-Wettbewerb zum Thema „Nachhaltigkeit“ teilzunehmen, war klar, dass wir dieses Thema auf Grundlage der SDGs – der 17 Ziele für Nachhaltigkeit – aufbereiten möchten.

Ausgehend von vielen Beispielen, welche den Beitrag der Chemischen Industrie zu den SDGs beleuchteten, widmeten sich die Schüler*innen den Themen Chancen und Risiken der Kunststoffe im Alltag, Herstellung von Textilfasern und Recycling. Jedes Thema wurde anhand von Rechercharbeiten und Schüler*innenexperimenten aufbereitet.

So wurde im Fach Chemielabor mit großem Eifer ein Biokunststoff aus Milch hergestellt und zu Schmuckstücken geformt. Einige Schüler*innen schafften es sogar, einen Kunststoff aus Stärke herzustellen und diesen mithilfe alter Stoffstücke zu einer Schüssel zu formen. Die Schüssel aus Bioplastik war zwar nicht sehr stabil, aber Spaß machte es auf jeden Fall.

Ein Experiment zur Herstellung einer künstlichen Faser aus Zellstoff, „Kupferseide“, verdeutlichte die Funktionsweise von Kreislaufwirtschaft und wie manche Unternehmen versuchen, mit innovativen Ideen und der Produktion eines Nischenproduktes am

Markt teilzunehmen. In diesem Zusammenhang konnte mit weiteren praktischen Versuchen gezeigt werden, was eigentlich das Besondere dabei ist – nämlich die Aufbereitung aller an der Produktion beteiligten Stoffe, wie die Holzverzuckerung und die darauffolgende Synthese von Ethanol.

Eine wesentliche Frage für die Schüler*innen war natürlich auch, wie sie sich selbst an der Umsetzung von SDGs einbringen können. Unterrichtseinheiten zu den Themen Fast and Slow-Fashion oder Müllvermeidung gaben hier schon gute Anhaltspunkte. Es folgte eine Stop-Littering-Aktion einer Klasse im Bereich der Schule und des nahen Erholungsraumes an der Donau.

Nun galt es noch das Müllsammelsystem der Schule zu verbessern. Nachdem die alten Etiketten auf den Müllbehältern nicht mehr attraktiv erschienen und der Müll oft nicht im richtigen Behälter landete, entschlossen wir uns gemeinsam mit den BE-Lehrkräften, neue Aufkleber zu gestalten. Ziel war, dass diese Aufkleber nicht nur auf die richtigen Inhaltsstoffe hinweisen, sondern auch – wie im Fall der PET- und Papierbehälter – die Bedeutung des Mülltrennens hinsichtlich der Rohstoffreduzierung bzw. Kreislaufwirtschaft graphisch verdeutlichen. Der Entwurf von Anna-Lena Groll (4b) und Alfred Tomaschofsky (4a) beeindruckte uns besonders und „verschönert“ seit kurzer Zeit alle Müllbehälter. Somit wird dieses Projekt an unserer Schule noch lange „nachhaltig“ sichtbar bleiben.

Übersicht über die Aktivitäten der KPH Wien/Krems



DAS STUDIENJAHR 2020/21 der KPH Wien/Krems stand auf Initiative des Rektorates unter dem Motto der 17 Sustainable Development Goals. Dadurch sollten die Lehrenden motiviert werden, die Ziele der Agenda 2030 in ihren Lehrveranstaltungen explizit zu thematisieren und im Idealfall die Studierenden für eine aktive Mitarbeit an den gemeinsam entwickelten Projekten zu gewinnen. Dabei wurde vor allem eine professionelle Orientierung aller Beteiligten an den SDGs angestrebt.

Als Auftaktveranstaltung hat am 17. September 2021 der Studientag „SDGs – wir machen uns auf den Weg“ für alle Lehrenden und interessierten Studierenden stattgefunden. Namhafte Referent*innen wie die Klimaforscherin der Initiative „Nachhaltigkeit neu denken“, Sybille Chiari, der Friedensforscher Werner Wintersteiner und der Entrepreneurship-Education-Experte, Johannes Lindner, haben anhand Ihrer Impulsvorträge ins Thema eingeführt. In zehn Workshops haben sich dann die Teilnehmer*innen mit spezifischen Schwerpunktthemen der SDGs auseinandergesetzt.

Weiters wurde auf der KPH Website ein eigener Hauptmenüpunkt „SDG“ eingerichtet. In elf Unterpunkten werden hier folgende Informationen angeboten: News, SDG-Ziele, SDG-Jahr 2021/22, KPH-Projekte/Kooperationen, UNESCO-Bildung 2030, SDG-Zugänge, SDGs kennenlernen, Fachbeiträge, Arbeitsgruppe SDGs, Links, Termine.

In einem regelmäßig erscheinenden Newsletter (aktuell 10 Ausgaben) wird über SDG-Aktivitäten der KPH und externer Organisationen berichtet.

Beim SDG-Team wurden im Laufe des Jahres insgesamt 34 SDG-Vorhaben / Aktivitäten / Projekte von allen Bereichen der KPH eingereicht. Die Ergebnisse bzw. Zwischenergebnisse wurden am 7. Juni 2021 bei der Abschlussveranstaltung „DOING SDGs“ durch zahlreiche Studierende und Lehrende präsentiert. So wurden hier beispielsweise SDG-Highlights aus Masterarbeiten, Bildungsprojekte, die in einzelnen Schulen zu ausgewählten SDGs durchgeführt bzw. für die Primarstufe entwickelt wurden, präsentiert. Aber auch Themen wie „Nachhaltigkeit im Alltag“, „SDGs und Entrepreneurship im Englischunterricht der Primarstufe“, „SDGs im Spiegel der Kunst“ oder „Klimawandel und Klimaschutz als Themen der Kinderliteratur“ spiegeln die vielfältigen Aktivitäten wider.

Im Sinne der Nachhaltigkeit geht es mit den Aktivitäten auch im kommenden Studienjahr weiter. So sind bereits einige Initiativen konkret geplant. Unter anderem wird im Mai 2022 ein „SDG-Wandertag“ stattfinden, wo es interaktive Stationen im Freien geben wird. Schwerpunkt wird hier die Präsentation der eigenen Projekte sein.



Ein Buntstift für Afrika

IM MÄRZ 2021 waren einige Schüler*innen mit Unterstützung von Frau Mag. Waltraud Huber in unserer Schule, dem Bildungszentrum Sta. Christiana Frohsdorf, unterwegs, um in sämtlichen Klassen Werbung für das Projekt „Ein Buntstift für Afrika“ zu machen.

Wir sammelten dabei gebrauchte und neue Buntstifte, Bleistifte, Radiergummis, Lineale, Spitzer, Hefte und Federpennale in gutem Zustand – kurz gesagt: alles an Schreibmaterialien, was gut gebraucht und verwendet werden kann.

Die Schreibutensilien wurden in großen Boxen, die in der Schule verteilt waren, gesammelt. Zusätzlich waren in allen Klassen Schuhkartons vorhanden, um das Sammeln zu erleichtern. Nachdem die Boxen mehrmals ausgeleert werden mussten, da so viele überschüssige Stifte etc. eine sinnvolle Verwendung finden sollten, wurden die gespendeten Schreibmaterialien noch gründlich sortiert, bevor sie nach Rodaun zu Sr. Gabriele gebracht wurden. Von Rodaun fanden die Überraschungspakete dann den Weg zu unserer Partnerschule im Kongo in Afrika.

Wir freuen uns, dass wir mit dieser kleinen Geste unsere Verbundenheit zeigen und einander auch etwas besser kennenlernen durften.

Mag.^a Simone Piribauer



Berufe der Zukunft

„SCHULE EINMAL anders“ könnte das Motto dieses Jahres, in dem neue Lehr- und Lernformen erprobt wurden, lauten. Vor diesem Hintergrund hat sich die 4C mit der Fragestellung auseinandergesetzt, welche Berufe es in der Zukunft – etwa in 100 Jahren – einmal geben könnte, um sich in einer Welt, die einem ständigen Wandel unterliegt, zurechtzufinden und diese neu zu gestalten. Die klimatischen, gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen waren zentrale Fragestellungen in dem Klassenprojekt „Berufe der Zukunft“. Die Schüler*innen kreierten Berufe wie z.B. „Umwelt designer*in“, die die Natur wieder ins Gleichgewicht bringen soll. Moritz A. könnte sich dieses zukünftige Betätigungsfeld sehr gut vorstellen, er meint:

„Umweltdesigner/in ist für mich persönlich sehr ansprechend, da ich vielen Leuten helfen kann. Mit einer neuen Technologie, mit welcher man bestimmte Regionen nachbauen kann, kann in benachteiligten Gegenden direkt Einfluss genommen werden. Ein Beispiel dafür ist, dass ich eine Oase in der Wüste erbauen lasse. Außerdem kann man auch den Regenwald wiederaufbauen und damit vielen Tieren ihren Lebensraum wieder zurückgeben.“

Aber auch der Zukunftsberuf „Robotertrainer*in“ spricht viele Jugendliche in der Klasse an. Hannah hat dazu eine ganz klare Meinung:

„Ein Job, den es mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft geben wird, ist der des Robotertrainers. Der Grund dafür ist, dass immer mehr über den Einsatz von Robotern im Alltag gesprochen wird, und da einige Dinge wie Emotionen, Empathie usw. nicht einfach programmiert werden können, ist es sehr wahrscheinlich, dass Menschen es ihnen beibringen müssen.“



Die Jugendlichen gehen davon aus, dass eine Zukunft ohne den Einsatz von Künstlicher Intelligenz nicht vorstellbar ist und viele zukünftige Berufe den Umgang mit neuen Technologien erfordern, egal ob man als „Entwicklungsscout“ (Förderung persönlicher Beziehungen), „Fleischfarmer*in“ (Produktion von hochwertigem Fleischersatz, um Tierleben zu schonen), „Unterwasserarzt/-ärztin“ (Unter-Wasser-Krankenstationen für Meerestiere), „Talot“ (Drohnenpilot*in), „Weltraumpilot*in“ oder als „Teleportationskontrollier*in“ (Fachkraft, die Teleportation abwickelt) arbeitet, ganz nach dem Motto: Der beste Weg die Zukunft vorherzusagen, ist sie zu erfinden.

Mag.^a Christine Hecke





Vogelhaus

Ökologietag

UNTER DEM MOTTO „Mit Herz, Kopf und Hand für die Umwelt“ haben die Schüler*innen der 4C einen Projekttag durchgeführt. Nach eingehender Vorbereitung wurden am 2. Juni mit Hammer, Bohrer und Säge ein Insektenhotel, ein Vogelfutterhaus und ein Nistplatz fertiggestellt. Beim Einpflanzen eines Maronibaumes bemerkten die Jungökolog*innen, wie „steinreich“ der Boden in Tanzenberg ist. Die Schüler*innen werden auch in den nächsten Jahren mit viel Freude ihre Projekte betreuen.



Baumpflanzen



Projekt Forscherwand

Fassadenbegrünung

KLIMAWANDEL, Ökologie, Botanik und Holzverarbeitung sind die zentralen Themen eines fächerübergreifenden Projekts der 4EA der BASOP/BAFEP St. Pölten. In Kooperation des künstlerisch-kreativen Bereichs mit dem Gegenstand Angewandte Naturwissenschaften entwickelten die Schülerinnen gemeinsam mit den Lehrenden David Weißenböck und Elisabeth Aichinger unter Beteiligung des Schulwirts Johann Rauchecker eine Forschungswand mit dem Ziel, eine kahle Mauer des Schulgebäudes durch eine Fassadenbegrünung ökologisch und ästhetisch aufzuwerten.

In dem Wissen um die Auswirkungen einer grünen Fassade auf Biodiversität und Stadtklima wurden im kreativen „Design-Thinking“-Prozess dazu verschiedene Prototypen entwickelt. Aus den vielfältigen Ideen entstand im Gruppenprozess ein Gemeinschaftswerk, das auf die Bedingungen des Standorts abgestimmt ist.

Ein an der Hausfassade montiertes Gerüst bietet Halt und Rankhilfe für Akebie (Schokowein), Brombeere, Kletterrose und Uhdler. Lärchenholztröge und ein Barriquer-Fass dienen als Pflanzgefäße. Das von den Schülerinnen entwickelte Bewässerungskonzept gewährleistet die Versorgung der Pflanzen während der Sommermonate.

Unterstützt wird dieses Projekt von der School of Creative Solutions der PH OÖ. Durch die Video-Präsentation dieses Projekts am Innovation Day erreicht dieses Projekt ein außerschulisches Publikum. Die Schüler*innen erleben sich dadurch als wirksam und beispielgebend in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Das Bewusstsein, einen positiven Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung geleistet zu haben, das gesammelte Fachwissen und das erlebte „Lernen durch Erfahrung“ im praktischen Handeln bieten ein gutes Rüstzeug, um sich künftigen Herausforderungen im privaten oder beruflichen Leben zu stellen und innovative Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Der Begriff der Forscherwand bezieht sich einerseits auf das bereits erfolgte forschende Lernen in der Erschaffungsphase des Objekts, andererseits auf das künftige forschende Beobachten von Pflanzen und Insekten. Das forschende Naschen ist ausdrücklich erwünscht!

Lernen in der Natur

Der Wunsch nach einem Outdoor-Klassenraum

DIE MASKENPFLICHT im Schulgebäude erweckte bei vielen Schüler*innen sowie Lehrer*innen des BRG Landwiedstraße den Wunsch nach einem Klassenraum im Schulgarten. Schüler*innen der 7B starteten daher in ihrer Freizeit ein Projekt mit folgender Problemstellung: Wie schaffen wir einen Outdoor-Klassenraum, der allen Ansprüchen eines funktionstauglichen Unterrichtsraums im Freien entspricht?

Das Projekt wurde mit dem Ansatz des Design Thinking umgesetzt. Unter diesem Ansatz versteht man die Gestaltung von Lösungen, die aus der Sicht der Kunden nützlich, nutzbar und begehrenswert und aus Sicht der Anbieter effektiv, effizient und singular sind. Um den Anforderungen unserer „Kunden“ (Lehrer*innen und Schüler*innen des BRG Landwiedstraße) gerecht zu werden, erstellte das Projektteam zu Beginn eine Umfrage, die die Wünsche und Ideen erhob. Mit den Ergebnissen der Erhebung ging es dann an die Recherche, das Brainstorming und die Schulgartenbegehung. Schnell wurde klar, dass mehrere Schwierigkeiten auf uns zukommen würden:

- Wer kümmert sich um die Instandhaltung des Outdoor-Klassenraums?
- Wie können wir es schaffen den Klassenraum auch bei Schlechtwetter nutzen zu können?
- Wie können wir den Straßelärm so minimieren, dass ein Unterricht möglich ist?

Die Schüler*innen der 7B ließen sich trotz dieser Herausforderungen nicht entmutigen und starteten mit vollem Tatendrang in die Erstellung der Prototypen. Durch die kreativen Hände des Teams entstanden drei gut durchdachte Modelle, die im Rahmen einer Online-Veranstaltung mit Projektteams von anderen Schulen präsentiert wurden. Die Umsetzung der Prototypen wird im nächsten Schuljahr stattfinden.

Mag.ª Hannah Hackl



„Moria“ und Wir?

DIE SCHÜLER*INNEN leben in einer herausfordernden Zeit. Für manche von ihnen, ist die Welt mit ihren globalen Herausforderungen durch die Pandemie, sehr nahe gerückt. Daneben warten noch andere, noch größere Herausforderungen, wie die Klimakrise und die wachsende Ungleichheit. Um sich angesichts dessen nicht ohnmächtig zu fühlen oder vor Angst, alte nationalistische Werte wieder zu beleben, braucht es Visionen, das Aufzeigen von Möglichkeiten, ein Miteinander, das Gefühl, mit dem eigenen Handeln etwas verändern zu können.

Eine Gruppe der vielen Vergessenen, jene der Geflüchteten, die unter prekärsten Bedingungen in verschiedenen Lagern leben und die uns als Gemeinschaft, mit unseren Werten, herausfordert, ist nach einer Teilnahme an einer Intervention im öffentlichen Raum in den Mittelpunkt des Ethikunterrichts gerückt. Nach einem tabulosen Diskurs, der zu einem selbst errungenen Urteil führen sollte, beschlossen die Schüler*innen sich mit einem kleinen Beitrag der Bewegung anzuschließen, die sich für eine veränderte Haltung in Bezug auf die Aufnahme geflüchteter Menschen einsetzt.

Die einzelnen Menschen und die Möglichkeiten, die sich für sie eröffnen könnten, wenn sie an einem Ort willkommen geheißen werden, an dem sie sicher und geschützt sind, sollten dabei in den Mittelpunkt gerückt werden.

Mit einem selbstverfassten Aufruf und Bildern, die auf der Grundlage der Zeichnung von Maya Widmann im Informatikunterricht gestaltet wurden, wollten sie, ausgehend von der Schule, zuerst die Schüler*innen und deren Eltern informieren, damit sich ihre Intention wie eine Wellenbewegung dann immer weiter ausbreitet.

Susanne Mark





Hoffnung schenken

Ein Projekt gegen soziale Distanz und Einsamkeit

IM SCHULJAHR 2020/21 haben sich die Schüler*innen der 1FW und 3FW aufgrund der gesellschaftlichen Herausforderungen wie Lockdown und die Einschränkung der sozialen Kontakte mit den Themengebieten „Soziale Distanz, Einsamkeit und Hoffnung“ auseinandergesetzt. Eine Mindmap zum Thema „Hoffnung“ mit Assoziationen, Symbolen und persönlichen Gedanken wurde erstellt. Folgende Frageimpulse wurden bearbeitet:

- Was ist Hoffnung?
- Wer/was gibt mir Hoffnung und warum?
- Worauf hoffst du?

Im März 2021 besuchten die Jugendlichen die Ausstellung steirischer Fotografen zum Thema „Menschenbilder“. Die eindrucksvollen Fotografien thematisieren die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie die Pandemie und ihre Auswirkungen auf Menschen: soziale Distanz, Isolation von Menschen älterer Generationen, Einsamkeit, Einschränkung der persönlichen Freiheit und Reisebeschränkungen.

Es werden aber auch Themen wie Umweltschutz, Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit, veranschaulicht. In der Ausstellung werden Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Religion und unterschiedlicher sozialer Stellung abgebildet. Für uns hat der Besuch der Ausstellung verdeutlicht, dass das Zusammenleben in kultureller, sozialer und religiöser Vielfalt eine Bereicherung für jede Gesellschaft darstellt.

Im weiteren Verlauf des Projekts wurden Auswirkungen von Einsamkeit und sozialer Distanz wie psychische Erkrankungen analysiert. Im katholischen Religionsunterricht wurden Ostergrußkarten mit hoffnungsvollen Texten und mit den von den Schüler*innen selbstgemachten Fotos zum Thema „Aufblühen“ gestaltet. Diese wurden gemeinsam mit einer Kerze an die Bewohner*innen des Caritas Pflegewohnhauses in Fernitz verschenkt.

Zum Abschluss und zur Reflexion des Projektes sind wir den „Ermutigungsweg“ am Haus der Stille in St. Ulrich am Waasen gegangen, wo wir sieben Stationen zu den Themen

- dem eigenen Gewissen treu bleiben,
- Frieden durch Dialog,
- Brücken bauen,
- Bildung für jedes Kind

besucht haben. Beendet haben wir das Projekt mit dem Motto, das vor dem Haus der Stille auf einer Skulptur unserer Erde zu lesen ist: „Der Friede wartet auf seine Erbauer.“

*Die Schüler*innen der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas*



Das Gras wachsen sehen...

DAS UPCYCLING-PROJEKT „Mehr Grün für den Schulhof“ bei dem aus alten Alpin- und Langlaufschiern überdimensionale Grashalme wurden, sollte den Hof eigentlich schon im letzten Schuljahr „begrünen“... Coronabedingt hat es nun etwas länger gedauert, bis dieses „Immergrün“ den Innenhof ziert, ...aber „Ruheperioden“ soll's ja auch bei Pflanzen geben ...

Upcycling bedeutet, dass scheinbar nutzlos gewordene Gegenstände oder Abfallprodukte in etwas Neues verwandelt werden. Die „Alt-Schi“ wurden mit großem Einsatz der Schüler*innen bearbeitet und im Schulhof montiert. Hoffentlich wächst „die Wiese“ weiter ...

Danke an alle, die ihre „Altschier“ beigesteuert haben!

3b-Projektteam im technischen Werkunterricht des Schuljahres 2019/20: Zeynep Cosgun, Youssef Elagamawy, Mohamed Emira, Serhan Gegic, Mehran Ibrahim, Alexis Küntzel, Leon Liu, Arda Saritas, Johannes Stracke, Yanitsa Trendafilova

4ac-Projektteam im technischen Werkunterricht des Schuljahres 2020/21 (in alphabetischer Reihenfolge): Dawud Bisayew, Mohamed Bitar, Abdullah Burchanov, Isa Dambaev, Esma Demirovic, Anmol Dhillon, Adna Hadzic, Muhammed Kilinc, Jakob Klenner, Ylli Kurtaj, Larisa Limani, Tommy Liu, Yasin Mohamed, Mehmed Parali, Namandeep Patial, Ishak Pljakic, Navjot Singh und Samet Tankir.

Mag.ª Maria Hündler, MAS



Handeln für Gemeinsamkeit, Zeichen für Zusammenhalt

PASSEND ZUM Thema der letzten Jahrestagung „Zivilcourage zeigen: Künstlerische Freiheit benennen“ haben sich die Schüler*innen des GRG3 Radetzkystraße – trotz der Herausforderungen der Pandemie – in diesem Schuljahr mit großem Engagement sowohl gestalterisch als auch inhaltlich-textuell mit nachhaltigen und sozialen Themen auseinandergesetzt.

Street Art – urban weaving „Gemeinsam schaffen wir das!“

Im Rahmen des Kunstunterrichts wurde Street Art – urban weaving praktisch ausgeführt und dabei wurden positive Botschaften formuliert. Mit den Slogans „Gemeinsam schaffen wir das!!!“ und „SOLIDARITÄT – solidarity, solidaridad, solidarité, solidarnost, dayanışma und ندامت“ wollen wir positive Gedanken stärken und einen Appell an die Schüler*innen und Lehrer*innen sowie die Bevölkerung richten.

Onlineworkshop „Respekt im Netz!“

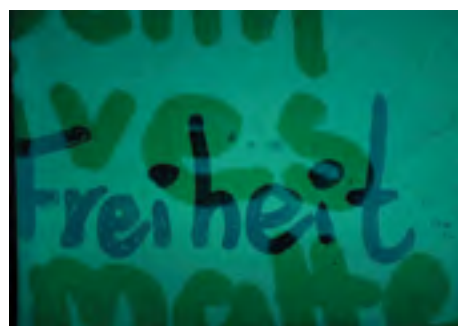
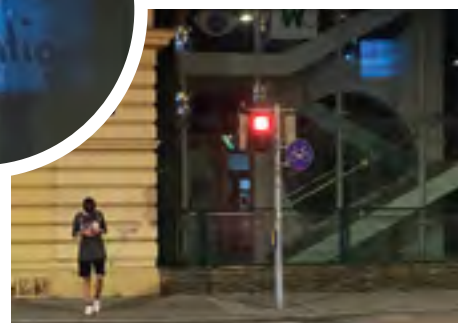
Durch das distance learning noch stärker in den Vordergrund gerückt ist media literacy – auch im Zusammenhang mit Zivilcourage. Dafür haben sich die Schüler*innen der 3. Klassen im Rahmen des Onlineworkshops Respekt im Netz!, durchgeführt durch das IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung, kritisch mit ihrem eigenen Medienkonsum beschäftigt.

#SDGs, DIA CORONA MANIFEST

Von UN-Kinderkonventionen anhand von Beispielen von Kinderarbeit in Bolivien und deren Schutz, über ein Projekt zur Entwicklung von Menschen- und Kinderrechten und einem weiteren Projekt, das unbegleitete jugendliche Flüchtlinge unterstützt, waren die SDGs beständig bei uns präsent. Sichtbar gemacht haben wir sie auch durch das DIA-Corona-Manifest, das in der Nacht im Juni aus unserer Schule heraus projiziert worden ist und für Passant*innen zu betrachten war. Die Schüler*innen der 5. Klasse haben mit einer Künstlerin und Studentin der Akademie der

Bildenden Künste Wien wichtige Begriffe, wie z.B. Freundschaft, Black Lives Matter und Diversität, formuliert und grafisch in einer Mixed-Media-Projektion umgesetzt. Wir freuen uns, als neue Schule im UNESCO-Schulnetzwerk die Werte der UNESCO als pädagogisch förderliche Leit-motive mit unseren Schüler*innen zu nützen und auch in Zukunft die Herausforderungen der aktuellen Zeiten nach innen und nach außen zu thematisieren.

MMag.^a Matgorzata Oliwa



Fotoprojekt „Regenbogenfahne“

ZUM ERSTEN MAL in der Geschichte des GRG 23 wurde am 7. Juni 2021 eine Regenbogenfahne auf dem Vorplatz der Schule gehisst. Der Pride Month wurde zum Anlass genommen, die LGBTQ+-Thematik im Unterricht zu behandeln.

Vor allem dem UNESCO-Team unserer Schule war es ein Anliegen, sich dieser Sache anzunehmen, besonders im Ethik-Unterricht der Oberstufe, aber auch im Fach „Philosophieren mit Kindern“, dem schulautonomen Gegenstand, der seit 2006 von Kindern ohne religiöses Bekenntnis, allen vom Religionsunterricht Abgemeldeten und allen muslimischen Kindern besucht wird.

Drei Unterrichtsgruppen, bestehend aus Kindern zweier erster und einer zweiten Klasse, wurden von mir und Kollegin Birgit Grasmug ausgewählt, um unser diesjähriges Fotoprojekt „Regenbogenfahne“ zu realisieren. Ziel der Aktion war die Darstellung einer „lebenden“ Regenbogenfahne, gebildet aus den rund 70 Kindern der drei Gruppen, die T-Shirts in den sechs Farben der Regenbogenfahne tragen sollten.

Zunächst erfolgte eine thematische Vorbereitung in den Philosophiestunden, in denen gemeinsam mit den Kindern der Begriff Toleranz erarbeitet, über Menschenrechte, besonders über Artikel 1 und 2 gesprochen und die Geschichte der Regenbogenfahne erklärt wurde. Mit dieser Vorbereitung gingen wir am 8. Juni 2021 im Turnsaal des GRG 23 daran, das Foto zu realisieren, was sich angesichts der drückenden Hitze bei entsprechend sommerlichen Temperaturen mit FFP2-Masken als echte Herausforderung erwies, abgesehen von der Tatsache, dass 70 Kinder nicht so leicht gemeinsam auf einem Foto unterzubringen sind.

Letztendlich kann sich das Ergebnis sehen lassen, auch wenn die Vorbereitungsarbeiten (Färben, Waschen und Bügeln der T-Shirts) recht zeitaufwändig waren. Viel wichtiger als das Foto selbst war aber die Auseinandersetzung mit der Thematik gerade in den Unterstufenklassen. Die im Vorfeld stattgefundenen Diskussionen, in denen teils heftige Reaktionen der Kinder bis hin zum Widerstand

gegen das Thema erfolgten, haben uns aber bewiesen, dass es wichtig ist, genau diese Diskussionen im geschützten Rahmen zu führen. Unsere Schüler*innen bzw. deren Eltern kommen zum Teil aus Kulturen, in denen über die LGBTQ+-Thematik wenig bis gar nicht gesprochen wird. Umso größer ist unsere Verantwortung als Pädagog*innen, diese Aufgabe zu übernehmen und einen längst überfälligen Diskurs in Gang zu setzen, an dessen Ende nicht nur Toleranz, sondern die Akzeptanz aller Menschen stehen soll – genau jene Akzeptanz, die aus den beiden ersten und wichtigsten Artikeln der „Erklärung der Menschenrechte“ folgt. Auch wenn der Begriff der Rasse inzwischen problematisch geworden ist, muss nach wie vor daran fest gehalten werden, dass die grundsätzliche Bedeutung des Artikels 2 ohne Wenn und Aber gilt:

„Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“ (Artikel 2, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948)

Errungenschaften wie zum Beispiel die Ehe für alle oder die Gesetze zur Personenstandsänderung für Transpersonen dürfen nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden, weil man annimmt, dass diese Dinge selbstverständlich sind und daher nicht mehr thematisiert werden müssen. Die in Ungarn jüngst erlassenen Gesetze, die eine Behandlung der LGBTQ+-Thematik im Schulunterricht verbieten, sollten uns wachrütteln und klar machen, dass wir mehr als je zuvor gefordert sind, als Pädagog*innen und letztendlich auch als Garant*innen der Menschenrechte für ausnahmslos alle Bewohner*innen dieses Planeten. Letztendlich geht es um ein Handeln, das sich an den Prinzipien eines der größten Philosophen der Aufklärung, Immanuel Kant, orientiert. Nichts anderes ist mit dem kategorischen Imperativ, dem Kernstück der „Kritik der praktischen Vernunft“ gemeint, wenn es heißt: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

Daraus leiten wir als UNESCO-Team unserer Schule aber auch einen Auftrag ab, dem wir uns zutiefst verpflichtet fühlen: nie aufzugeben, für und mit den Kindern an der Verwirklichung unserer Vision, der Akzeptanz aller Menschen, zu arbeiten.

Mag.^a Marianne Harzhauser



Schulbau in Fon

oben: Containertransport nach Burkina Faso
unten: Schulgebäude

Élèves pour Élèves

Projekte für Burkina Faso

AM 5. NOVEMBER 2020 wurde von den Schüler*innen der HAK/HAS Hall ein Container mit dringend benötigten Materialien für Burkina Faso beladen und abgefertigt. Im Container befanden sich Krankenhausbetten, Rollstühle, Gehhilfen, medizinische Materialien, OP-Bekleidung, EDV Anlagen, Schulmöbel, Schulmaterialien, 70.000 Brillen für die Optikerschule am Lycée Regional Professionell Guimbi Ouattara und eine Photovoltaik-Anlage für die von „Élèves pour élèves“ errichtete Sekundarschule in Fon.

- Baubeginn der Sekundarschule für 10–14jährige Schüler*innen in Fon war März 2020.
- Das Unterrichtsministerium von Burkina Faso stellte den Baugrund und die für den Unterricht notwendigen Lehrer*innen zu Verfügung.
- Die Bevölkerung des Dorfes FON errichtete die Schule in Eigenregie.
- Die Schule besteht aus einem Schulgebäude, einem Direktionsgebäude und einer Sanitäreanlage. Der gesamte Komplex wird mit einer PV Anlage mit Strom versorgt.
- Planung, Bauüberwachung und Finanzierung wurde von „Élèves pour élèves“ und dem Land Tirol getätigt.
- Die Schule ist nunmehr beinahe fertiggestellt. Die erste Klasse mit 50 motivierten Schüler*innen wird bereits im Schulgebäude unterrichtet.
- Auch heuer konnten den Schüler*innen unserer Partnerschule zahlreiche Stipendien zur Verfügung gestellt werden.

www.elevespoureleves.at

Mag.^a Regina Schreckensperger



Erste Sekundarstufe in Fon



Foto: Gregor Centner

Zeitzeugenberichte – in Schrift, Bild und Ton

GLEICH ZWEI Projekte, die sich mit der Aufarbeitung von tragischen Schicksalen aus der Zeit des 2. Weltkriegs beschäftigen, wurden im Schuljahr 2020/21 von Schüler*innen der HLF Krems ausgearbeitet.

In ihrer Diplomarbeit **„Die Verbrechen der Nationalsozialisten an der jüdischen Bevölkerung in Krems sowie der Blick darauf aus heutiger Perspektive“** haben sich Alexander Ptacek und Marcel Sam mit dem Schicksal der jüdischen Bevölkerung in Krems auseinandergesetzt. Um dem Vergessen entgegenzuwirken haben sie sich zum Ziel gesetzt, die regionale Geschichte aufzuarbeiten. Erschütternde Details einzelner Personen kamen dabei zu Tage, die fehlende Aufarbeitung seitens der öffentlichen Hand war Thema, aber auch Gedenkinitiativen wurden gezeigt, die – spät aber doch – zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung beitragen sollen. Den Wunsch der Maturanten, etwas Bleibendes zu schaffen, und eine Möglichkeit zu finden, die Resultate ihrer Arbeit den Menschen in der Stadt zugänglich zu machen, konnten sie durch einen Guide zu denkwürdigen Plätzen in Krems umsetzen. Dieser Guide wurde von den beiden geplant und auch eingesprochen, der Zugang dazu erfolgt über QR-Code.

Im Projekt **„Die lebendige Bibliothek“** haben sich Schüler*innen aus dem 3. Jahrgang mit ausgewählten Personen, die auch in der Diplomarbeit ihrer Kollegen eine Rolle spielten, beschäftigt. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit dem Landestheater Niederösterreich unter der Leitung von Kulturvermittlerin Julia Perschon umgesetzt – es ist ein Beitrag zum Thema Erinnerungskultur. Immer mehr Zeitzeug*innen, die vom Nationalsozialismus erzählen könnten oder den Holocaust überstanden haben, leben nicht mehr. Umso wichtiger war es dem Team, ihre

Geschichten von Widerstand, Verfolgung und Solidarität nicht zu vergessen und eine Auseinandersetzung mit ihren Erlebnissen durch die junge Generation zu fördern. Das Textmaterial, das die Schüler*innen bearbeiteten, stammt von Zeitzeug*innen aus Krems. In der Realisierung wurden Textpassagen ausgewählt, die in der filmischen Umsetzung von Schüler*innen gelesen wurden, in einer frei gewählten Kulisse. Diese Form der Aufbereitung wurde durch die Kooperation mit dem Team von shoot your short – Film-Workshops möglich. Wichtig bei diesem Projekt war, dass die Geschichten einen persönlichen Bezug für die Schüler*innen bekommen und sie sich in die Gefühle der Zeitzeug*innen hineinversetzen können.

„Vor allem die junge Generation verliert den direkten Zugang zu unserer Geschichte. Lange hat man geschwiegen und wollte vergessen, doch wir dürfen unsere Geschichte nicht vergessen. Wir müssen aus ihr lernen und daran wachsen.“
A. Ptacek/M. Sam

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen ...



QR-Code für den virtuellen Rundgang
„Erinnern in Krems“



Ernennung zur „Fairtrade-Schule“

KRITISCH ZU hinterfragen, was man als Konsument*in kauft, woher die Waren stammen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden – diese Haltung wollen wir in unserer Schule in Zukunft verstärken. Deshalb hat sich im Rahmen des Gegenstandes „Unternehmens- und Dienstleistungs-Management“ ein Team gebildet, das einen Aktionsplan entwickelt hat, und seit 30. April 2021 darf sich die HLW FW Kufstein „Fairtrade-Schule“ nennen.

Für diese Auszeichnung sind fünf Kriterien zu erfüllen. Unter anderem sollen verschiedene Unterrichtseinheiten zum Thema gestaltet und eine jährliche Schulaktion durchgeführt werden. In verschiedenen Fächern diskutierten Schüler*innen und Lehrer*innen über Umwelt- und Sozialstandards in der Wirtschaft, planten Informationsveranstaltungen via Teams und gestalteten einen Informationsflyer.

Ein weiteres Kriterium ist die Verwendung möglichst vieler Produkte aus fairem Handel. Darauf wird nicht nur beim Lebensmitteleinkauf für den Kochunterricht geachtet. In den Pausen werden zum Beispiel „faire“ Kuchen, Snacks, Kaffee und Obst angeboten und für den Sportunterricht wurden neue Bälle angeschafft, die den Fairtrade-Regeln entsprechen. So versuchen wir in vielen kleinen Schritten verantwortungsbewusst zu handeln.



„Transformationen“

Buchdruck als künstlerisches Medium

DAS PROJEKT „Transformationen“ sollte eigentlich im Frühjahr 2020 durchgeführt werden. Coronabedingt musste es auf das Schuljahr 2020/21 verschoben werden und noch vor dem Lockdown im Herbst konnten die geplanten Workshops realisiert werden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein „Druckzeug“, einer Druckwerkstätte mit alten Druckereimaschinen im Annenviertel in Graz, entwickelt. In der Schule gestalteten die Schüler*innen eines 4. Jahrgangs der Abteilung Kunst & Design im Fach Darstellung und Komposition Entwürfe zum Thema „Bild und Text“, wobei die Geschichte des Buchdrucks und Veränderungen der Informationsgesellschaft berücksichtigt werden sollten. Für die Recherche wurde u.a. Marshall McLuhan's Werk „The Gutenberg Galaxy: The Making of Typographic Man“ (1962) als Denkankstoß herangezogen – hinsichtlich der Auswirkungen sämtlicher (sozialer/digitaler) Medien auf das Individuum und das gesellschaftliche Zusammenleben heute.

In der Druckwerkstätte informierte die Künstlerin und Obfrau des Vereins, Ana Radulovic, über die Methoden des Gestaltens, Setzens und Druckens. Die Schüler*innen konnten danach jeweils zu zweit mit den vorhandenen Materialien, also beweglichen Lettern und kleinformatigen Bildmotiven, eigene Arbeiten entwickeln. Das Setzen der Lettern und Motive erforderte zunächst viel Zeit und teilweise mussten die geplanten Konzepte adaptiert werden.

In mehreren Teams wurde mit einer Handabzugspresse gedruckt und es kam zu einer kleinen Auflage der Bild-Text-Kombinationen. Aus den entstandenen Drucken wurde in der Buchbinderei der Druckerei Khil im Frühjahr 2021 ein Prototyp eines Hefts/Zines mit allen Beiträgen der Schüler*innen erstellt.

Mag.° Agnes Katschner



Projektarbeiten

AN DER MS Dr. Renner in Graz fanden coronabedingt kleine Projekte in einzelnen Klassen statt. Drei dieser Projekte stellen wir kurz vor.

Projekt ZUKUNFT = VERNUNFT

Im Wahlfach Schreibwerkstatt befassten sich die Schüler*innen der 3a und 3b auf kreative Weise mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dabei wurden Briefe aus der Vergangenheit gelesen und Antworten verfasst, so wie die Kinder die Dinge heute sehen.

In den „Briefen an Corona“ durften die Schüler*innen ihren Gedanken und Gefühlen zum aktuellen Schuljahr freien Lauf lassen. Abschließend vergruben wir eine Zeitkapsel mit Nachrichten an die nächste Generation und schmückten die Stelle mit selbstbemalten Steinen.

Wenn auch „kein Stein auf dem anderen“ bleibt, so wünschen wir uns eine bunte, friedliche Zukunft.



Gemeinsam auch in schweren Zeiten

Gemeinsam wurde in der 2a Klasse die Idee entwickelt ein Stopp-Motion-Video zu produzieren. Aber zu welchem Thema?

Es sollte die ganze Klasse verbinden, die Stärken, Vielfalt, Besonderheiten und vor allem den Zusammenhalt der Klasse aufzeigen. Die Kinder zeichneten dafür Dinge, die für sie oder ihn wichtig sind, seien es Informationen über ihre Herkunft, Sprache, Hobbys oder Besonderheiten unserer Schule. Es wurden zahlreiche Ideen umgesetzt und so konnte schlussendlich ein Video erstellt werden, das die Vielfalt der Klasse zeigt.



„Ich in 20 Jahren“

Wie schaut meine Zukunft in 20 Jahren aus? Wo wohne ich, welchen Beruf übe ich aus, bin ich verheiratet, habe ich Kinder ...

Zu diesen Themen gestalteten die Schüler*innen der 4b Klasse im technischen Werkunterricht ihre Traumwohnung. Sie verwendeten unterschiedlichste Materialien und zeigten sehr viel Kreativität bei der Gestaltung ihrer Traumimmobilien. Anschließend schrieben sie ein Drehbuch zum Thema: „Ich in 20 Jahren“. Mit Playmobilfiguren wurden die Stopp-Motion-Videos gedreht. Durch die gute Zusammenarbeit der Schüler*innen entstanden originelle und vielfältige Kurzfilme. Die Filme wurden als Einstieg für unsere KEL-Gespräche verwendet. So kamen auch die Eltern in den Filmgenuss.

In 20 Jahren treffen wir uns vielleicht wieder und sehen dann, inwieweit Film und Wirklichkeit übereinstimmen.



Schüler*innen der 2a, 3a, 3b und 4b Klasse
Michaela Mauerhofer, Philipp Fischer, Senada Music und
Claudia Fink

10 Jahre UNESCO-Schule MS Friesgasse

TROTZ DISTANCE Learning und Schichtbetrieb arbeiteten wir zum Jahresthema „SDGs – 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ in vielfältiger Weise im Unterricht und nahmen an Workshops teil.

Urban Green LAB

Im Herbst 2020 starteten die 2. Klassen mit dem Projekt Urban Green LAB. Ziel ist es, das Natur- und Umweltbewusstsein der Schüler*innen zu stärken. Im Verlauf von zwei Jahren wird zu folgenden Lernfeldern gearbeitet:

1. Lernen in und von der Natur (Stadtklima, Biodiversität etc.)
2. Erforschung des Schulstandorts und Bezirks
3. Fallstudien, Anpassungsstrategien und Maßnahmen in urbanen Räumen
4. Urban Makers: Planen, Bauen und Netzwerken

Im ersten Workshop forschten die Schüler*innen zu den Themen „Landschaftsplanung“, „Klima“ und „Naturschutz“ im Dehnepark, 1140 Wien.



UrbanGreenLAB

Demokratiewerkstatt „MEDIEN“ – online

Was ist Demokratie? Wie bilde ich mir eine Meinung? Worauf muss ich achten, um nicht auf Falschnachrichten hereinzufallen? Die Ergebnisse wurden in einer Zeitung dokumentiert.



Demokratie-
werkstätte

Wir leben Vielfalt – eine Klasse, viele Sprachen!

Das Bild zeigt, welche Sprachen den Kindern am Nächsten sind oder sie zu Hause am meisten sprechen. Es wurde gemeinsam mit dem Mentimeter erstellt, jedes Kind hat online seine Sprache(n) eingegeben. Je mehr Kinder dieselbe Sprache eingetragen haben, umso größer erscheint dieses Wort. Im gesamten Schulzentrum Friesgasse sind es derzeit sogar 47 Sprachen!



Weltkulturerbe Schönbrunn – 10.000 Schritte hin und retour

Coronabedingt gingen wir im Sportunterricht oft zu Fuß zum Schloss Schönbrunn, sogar bis hinauf zur Gloriette!

Internationales Schulprojekt „NEMO“ – Südwind

In den Online-Workshops ging es vor allem darum, bei den Schüler*innen ein besseres Verständnis für die Nutzung digitaler Medien, besonders in Bezug auf Falschnachrichten zu erreichen. Bei den Interviews stand die Ermittlung der wichtigsten Erscheinungsformen der Diskriminierung von Migrant*innen im Vordergrund.

Frieden im Kleinen wie im Großen. Keine Armut. Klimafreundliche Mobilität. Fair Fashion.

Alle Beiträge sind nachzulesen in unserem Jahresbericht „10 Jahre UNESCO-Schule MS-Friesgasse“.





UNESCO Schule – Naturparkschule – Umweltzeichen Schule

Das österreichische Umweltzeichen ist die höchste staatliche Auszeichnung, die Schulen erlangen können. Die UNESCO Mittelschule Purbach aus dem Bezirk Eisenstadt im Burgenland erwarb diese Auszeichnung.

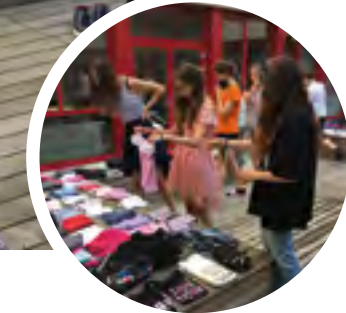
BEI DER VERGABE des Umweltzeichens für Schulen geht es nicht nur um den Öko-Standard für das Schulgebäude oder die Entwicklung eines Abfallwirtschaftskonzeptes, sondern auch um die Qualität der Lernkultur, die Bewertung eines sozialen Schulklimas sowie die Gesundheitsförderung der Schüler*innen und des Lehrpersonals. Da für die Erreichung des Umweltzeichens auch die Schüler*innen einen wesentlichen Teil beitragen, wird damit die wichtige Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen für Umwelthanliegen sensibilisiert und zu ökologisch sinnvollem Verhalten motiviert. Das Umweltzeichen kennzeichnet Schulen als moderne, auf Qualität ausgerichtete Bildungseinrichtungen und zeigt, dass der bildungspolitische Auftrag und die ökologische Verantwortung ernst genommen werden.

Die Schule zeichnet sich durch zahlreiche Projekte und viele Eigeninitiativen aus. Als Naturparkschule pflegt man eine enge Zusammenarbeit mit dem Verband der Naturparke Österreichs. Die „10-Jahreszeiten-Hecke“ der Mittelschule Purbach wird von den Schüler*innen der 2. Klasse und ihrer Biologielehrerin Gerlinde Kraft-Hauptmann betreut und bildet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Klimawandels. Die Beobachtungen werden in eine europäische Datenbank eingetragen, auf die Klimaforscher*innen aus der ganzen Welt zugreifen können.

Klassenübergreifend arbeitete die Werklehrerin Eva Pickem mit ihren Schüler*innen am **größten Insektenhotel des Burgenlandes** mit. Zu bestaunen gibt es dieses einmalige Kunsthotel am Landgut Esterhazy in Donnerskirchen. Ein Mahnmal für die Biodiversitätskrise des 21. Jahrhunderts, hervorgerufen durch den Menschen und dessen intensive Landnutzung.

Imker, Bienenzüchter oder Zeidler – ein Leader-Projekt, gefördert durch die Europäische Union, das seit nunmehr vier Jahren mit großem Erfolg an unserer Schule von SR Ludwig Fingerhut in Zusammenarbeit mit dem Imkereiverband Burgenland angeboten wird, erfreut sich größter Beliebtheit. Mittlerweile betreuen unsere Schüler*innen fünf Bienenvölker und erlernen unter fachmännischer Anleitung das Handwerk des Imkers. Unser BIO-Schulhonig versüßt den Schulalltag und kommt vorwiegend in der Schulküche und im Tagesheim zum Einsatz.

Ludwig Fingerhut



Im Sinne der Nachhaltigkeit

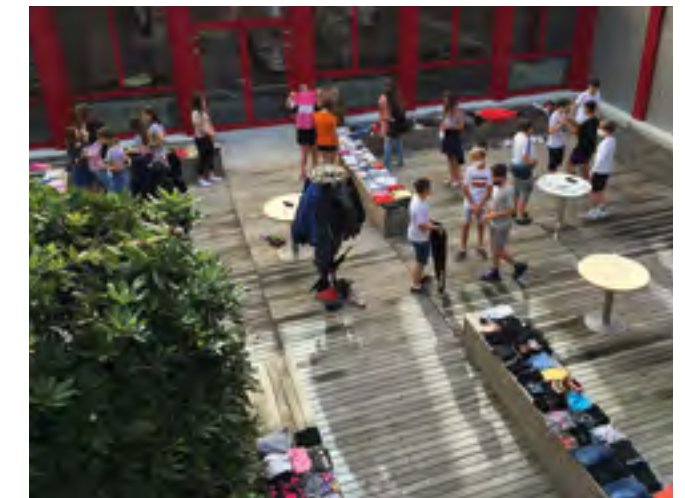
UMWELT, Energie, Konsum, Müll und Klima stehen im engen Zusammenhang wenn es darum geht, unsere Erde zu schützen. Das Thema Nachhaltigkeit steht dabei besonders im Mittelpunkt. In den letzten Jahren entwickelte sich unsere Gesellschaft immer mehr zu einer sogenannten „Wegwerfgesellschaft“.

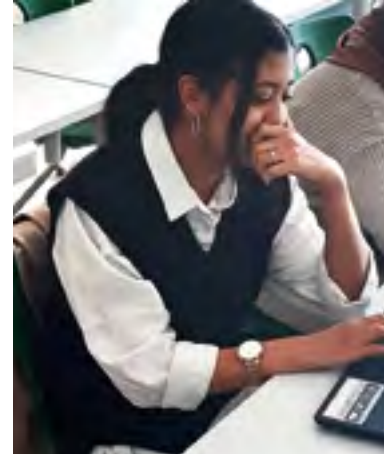
Um dem Problem des Wegwerfens entgegenzuwirken, hatte die 3b Klasse unserer Schule die Idee, einen Flohmarkt ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit zu veranstalten. Die Schüler*innen organisierten einen Tauschflohmarkt, bei dem alte und getragene Kleider, Schuhe und auch gebrauchter Schmuck nachhaltig eine*n neue*n Besitzer*in gefunden haben. Alle Schüler*innen der Schule konnten dabei ein wenig schmökern und ein paar nahmen sich das eine oder andere neue Kleidungsstück mit nach Hause.

Nach einem erfolgreichen Tauschvormittag wurden die übriggebliebenen Kleidungsstücke gesammelt und einem wohltätigen Verein gespendet.

Ziel dieses Tauschflohmarktes war es, den Nachhaltigkeitsgedanken der Schüler*innen anzuregen und ihnen zu zeigen, dass nicht jedes Kleidungsstück und nicht jedes Paar Schuhe entsorgt werden muss, sobald es einem zu klein geworden ist.

Susanne Reichmann





Online-Nachhilfe auf Augenhöhe

DIE VERLAGERUNG des Unterrichts in die digitale Welt war die Herausforderung des vergangenen Schuljahres, die auch gleichzeitig ganz neue Möglichkeiten eröffnet hat. Prof. Thomas Benesch hat diesen Anlass genutzt, um mit Schüler*innen ein Online-Nachhilfeprojekt zu starten. Seit Oktober können Schüler*innen der MS Pottenbrunn ihren älteren Buddies Fragen zu Massenmaßen, dem Satz des Pythagoras oder Zeitumrechnungen – auch auf Englisch – und all den anderen Gebieten aus der Vielfalt der Mathematik stellen und sich so Unterstützung holen. Die Buddies aus der VBS Floridsdorf werden zu Lehrer*innen und bringen mit großem Erfolg ihren Schützlingen die Mathematik näher. Schnell nachdenken, ein Dreieck skizzieren und vor die Kamera halten, während man die Winkel mit Farbe markiert und die Berechnung erklärt: Kein Problem! Für beide Seiten ist es ein Gewinn: Wer etwas erklären kann, versteht es dann selbst besser. Und die Buddies wissen noch sehr genau, wo sie sich selbst schwergetan haben und wo die kniffligen Momente liegen. Die Fragen der jüngeren Schüler*innen sind oft ein Aha-Erlebnis, das zum Nachdenken anregt.

Das Projekt hat zahlreiche Medien auf sich aufmerksam gemacht, so zum Beispiel im Bezirksblatt St. Pölten oder Online beim KinderKurier. Durch dieses Medienecho hat es die Online-Nachhilfe auch zum TV-Sender Puls 4 geschafft. Daneben wird das Projekt auch der Scientific-Community in Beiträgen und Präsentationen bei Konferenzen vorgestellt.

Danke an die teilnehmenden Schülerinnen der VBS Floridsdorf, an Prof. Eva Schildt-Messerer von der MS Pottenbrunn für die Organisation direkt in ihrer Schule und natürlich den teilnehmenden Schüler*innen der MS Pottenbrunn.



Kinderrechte – Unsere Welt erhellt

DER URSPRUNG des Projekts „Unsere Welt erhellt“ lag im Wunsch, ein Event mit Bedeutung zu organisieren. Aus unserem Interesse für Wirtschaft und Menschenrechte – zwei Themen, die uns über die letzten fünf Jahre auf täglicher Basis begleitet haben – ist die Idee entstanden, ein Projekt zu starten, das Kindern im Volksschulalter einen Einblick in solche essentielle Themen ermöglicht und ihnen ihre Wichtigkeit vermittelt. Damit soll bereits in jungen Jahren ein Grundstein für das spätere Leben gelegt werden.

Um unsere Vorstellungen bestmöglich zu verwirklichen, haben wir uns entschieden, eigene Lernpakete für Schüler*innen der dritten und vierten Volksschule zusammenzustellen, die Informations- und Arbeitsblätter sowie Spiele, Bastelarbeiten und kleine Goodies wie Stifte, Plakate und Sticker enthalten und somit ein eigenes Erarbeiten der Themenstellungen erlauben. Unterstützt wurden wir von unseren Kooperationspartnern SOS-Kinderdorf und Stabilo. Zusätzlich haben wir es uns zum Ziel gesetzt, den Schüler*innen die Signifikanz vom Zurückgeben zu vermitteln, weshalb wir eine Spendenaktion für den SOS-Ballon in den jeweiligen Klassen geplant haben.

Als wir nach monatelanger Planung und Arbeit endlich so weit waren, unser Event umzusetzen, hat uns die Corona-Pandemie durch Schulschließungen und damit verbundene Regelungen einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht und zwang uns zu einem Höchstmaß an Flexibilität. Nach zahllosen Lockdown bedingten Verschiebungen haben wir schließlich das Unmögliche möglich gemacht und eine Zusage erhalten. In der Woche vom 22. bis 26. Februar wurde unser Projekt an der Volksschule Herbststraße Marie Jahoda mit einer vierten Klasse erfolgreich umgesetzt!

Laut Rückmeldung des zuständigen Lehrers hatten die Schüler*innen viel Freude bei der Ausarbeitung der Themen. Die Ergebnisse sprechen für sich: Durch einen Fragebogen, der vor und nach dem Projekt ausgefüllt wurde, geht hervor, dass wir unser Ziel, den Kindern ein besseres Verständnis von Wirtschaft und Menschenrechten zu vermitteln, definitiv erreicht haben!

Adriana, Enna und Viktoria (5IK, Projektteam)



Eisteich-Kids auf spannender Spurensuche

KENNEN SIE Wangari Muta Maathai, Alan Turing oder Amelia Earhart? Fragen Sie doch Ihre Kinder, die sich in diesem Schuljahr auf eine spannende Forscherreise begeben haben um jene Menschen kennen zu lernen, die die Welt bewegt haben und es noch heute tun. Menschen, die für große Ideen und Ideale lebten und die unsere Welt nachhaltig prägten und veränderten. Ein Schulprojekt war geboren, das uns allen viel Freude bereitet: In allen Klassen wird fächerübergreifend individuell dazu gearbeitet. Die Form der Klassenlapbooks erschien uns kindgerecht und spannend, um den anderen Kindern auf unseren Pinnwänden die entstandenen Werke zu präsentieren und Neues dazu zu lernen. Im nächsten Schuljahr wird das Projekt fortgesetzt.

Kreativität und Begeisterung sind uns in diesem Prozess wesentlich, so wurde im Erstellen der Lapbooks fleißig geschrieben, gezeichnet, gefaltet und geklebt.

Das forschende und selbstständige Arbeiten mit den Biographien von berühmten Persönlichkeiten einst und jetzt soll den Mädchen und Jungen Mut machen, ihren Interessen, Begabungen und Talenten zu folgen und diese zu etablieren: Forscher*innen in der Technik, Chemie, Naturschutz, Kunstbereich, ... Dabei liegt uns ein gendergerechter und sprachensensibler Unterricht in allen Fächern am Herzen.

Persönlichkeiten wie Jane Goodall, Malala, Frida Kahlo, Greta Thunberg, ... sie können und sollen für uns Vorbildwirkung haben, durch ihre anregenden Impulse die eigene Welt zu hinterfragen und dazu ermutigen mit kleinen Schritten oder inspirierenden Ideen die Welt zu verändern.

Besonderes Interesse zeigten unsere Forscherkids an sozialen Organisationen, die sich aktuell für Menschenrechte auf der ganzen Welt einsetzen, neue Lebensperspektiven schaffen und damit wertvolle Wegbereiter für Gerechtigkeit und Frieden sind. Die Botschaft unserer Kinder lautet: Lasst euch inspirieren von Menschen, die die Welt beweg(t)en, die Veränderung liegt in unseren Händen, hier, heute und morgen!

*Dipl. Päd. Barbara Posch,
UNESCO Beauftragte der VS-Eisteich*

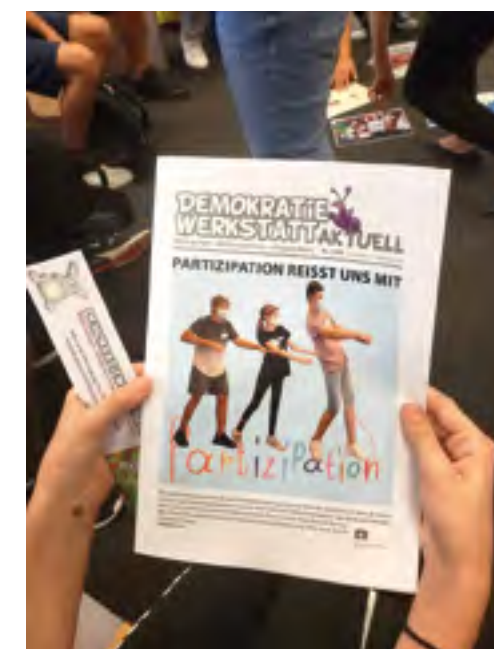


Selbstbestimmtheit ist ein großes Gut

FÜR UNSER ERSTES Jahr als Anwärtin im UNESCO-Schulprogramm hatten wir einiges vor. Natürlich kam alles anders. Trotz der Pandemie konnten an der Sekundarstufe der Montessorischule Unterwaltersdorf einige Projekte, wenn auch anders als ursprünglich geplant, umgesetzt werden. Das Schuljahr sollte den Themen Beteiligung, Vielfalt, Vorurteile und Zivilcourage gewidmet sein. Im September wurde bei einem Besuch der Demokratiewerkstatt im österreichischen Parlament das Thema Partizipation vertieft.

Während der Phasen des Distance-learning wurde den Schüler*innen im Rahmen von drei Online-Workshops die MYS-Storybox vorgestellt. Mit Unterstützung verschiedenster Online-Tools wurden E-books oder kurze Filme erstellt und so die Möglichkeit geschaffen die eigene Geschichte zu erzählen. Diese wurden dann mit Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Ländern getauscht. Doch nicht nur Internationalität stand bei dem Projekt im Mittelpunkt, auch Inklusive Bildung wurde durch diverse Beiträge thematisiert. Höhepunkt war ein Online-Meeting mit einer jungen Frau und eines 18jährigen, die den Schüler*innen über ihr Leben mit Beeinträchtigungen erzählten. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit Fragen über den Schulweg, den Einstieg ins Berufsleben und den Alltag der Beiden zu stellen.

Die Schüler*innen der Montessorischule UW stellten fest, dass Selbstbestimmtheit ein großes Gut und nicht selbstverständlich ist.





Primaklima-Spende



Nachhaltig lesen auch in den kommenden Jahren

Schulisches Leuchtturmprojekt „The Book Fair(ness) 4 Nature“ startet mit einem neuen Team in die kommenden Jahre

BÜCHER VON DER Tonne retten und damit auch noch die Umwelt retten? Durch diesen Gedanken kam die damalige PMA-Gruppe, bestehend aus Martin Meßner, Lukas Willhuber, Fabian Bojer, Jan Steinkellner, Leonhard Weiß, Simon Fieger und Jana Doupona, allesamt aus der 7B Klasse, auf die Idee, das Projekt „The Book Fair(ness) 4 Nature“ ins Leben zu rufen. Der wichtigste Gedanke hinter diesem Projekt war schon immer der Umweltschutz, da die Produktion von neuen Büchern stark zur globalen Erwärmung beiträgt. Weshalb sollte man die Bücher auf den Regalen verstauben lassen oder nach einem Mal lesen direkt wieder wegwerfen, wenn man sie wiederverwenden kann?

Die Idee neue oder bereits verwendete Bücher wiederzuverwenden stieß auf reges Interesse. Eltern und Schüler*innen, aber auch Professor*innen, gefiel die Idee, diese Bücher für ein bis zwei Euro zu erwerben. Das gesammelte Geld durch den Verkauf dieser gebrauchten Bücher, welche zuvor an das Projektteam gespendet wurden, wird Klimaschutz-Organisationen gespendet.

Aufgrund der baldigen Matura kann das vorherige Team das Projekt im nächsten Jahr nicht mehr fortführen, jedoch ist das nicht das Ende einer jahrelangen Erfolgsgeschichte. Im nächsten Jahr wird dieses von der „Next Generation“, wie Projektleiter a.D. Martin Meßner die Nachfolger*innen nennt, weitergeführt. Im folgenden Jahr wird das Projekt von den Schülerinnen Maximiliane Setznagel, Anjali Luthra, Victoria Modre, Vivien Tschachler und Jasmin Poier übernommen und mit viel Motivation weitergeführt. Am 24. Juni wurde das Projekt offiziell an das neue „Book Fair(ness) 4 Nature“ Team übergeben.

Bisherige Erfolge

Jeder der insgesamt zehn bisherig veranstalteten Bücherbasare stieß auf reges Interesse und positives Feedback. Viele Eltern, Professor*innen und auch Schüler*innen erfreuten sich an den neuwertigen Büchern für nur ein oder zwei Euro, die zuvor in Klassenrundgängen und Spendenaufrufen gesammelt worden waren. „Mit einem so fantastischen Feedback haben wir nicht gerechnet“, so die PMA-Gruppe. Über 440 Bücher wurden insgesamt schon vor der Mülltonne gerettet, darunter 85 Prozent neuwertige, oft ungelesene Bücher. „Wir freuen uns schon auf die riesige Spende, die wir am Ende des Jahres durchführen werden. Es ist wirklich toll, was wir auf die Beine gestellt haben“, so Finanzreferent a.D. Lukas Willhuber (7B).



Emotionaler Abschied am 24. Juni

„Es war mir eine wahnsinnige Ehre, dieses Herzensprojekt von uns allen zwei schöne Jahre lang zu leiten und damit einen so enormen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ich freue mich sehr darüber, dass dieses erfolgreiche Projekt von einem umso motivierteren Team weitergeführt und weitergestaltet wird.“, so Projektleiter a.D. und Schulsprecher Martin Meßner.

Die motivierten Schülerinnen bei der Übergabe am 24. Juni: „Wir als die Next Generation können uns nur bedanken, dass wir die Ehre haben, dieses Projekt weiterführen zu dürfen und freuen uns schon auf die nächsten Jahre.“

Martin Meßner (Schulsprecher BG/BRG Judenburg)



Die Menschenrechte im Fokus

Das Schicksal der Uiguren

Ausgehend von den Fragen – Wer sind die Uiguren? Wo leben die Uiguren? WARUM werden die Uiguren verfolgt? Welche Menschenrechte werden verletzt? – hat sich dieses Schuljahr die Handelsschulklasse 2AS mit diesem spannenden Thema auseinandergesetzt und in einem Projekt verarbeitet. Entstanden sind ein Infohandout, Poster und ein Film, den sie im Lockdown einzeln gedreht und dann zusammengefügt haben. Damit haben sie auch ihre erworbene digitale Kompetenz sehr gut beweisen können. Dieser Film zusammen mit Meinungen der Schüler*innen zu verschiedenen Menschenrechtsartikeln kann nun bei uns auf der schulinternen UNESCO Webseite angesehen werden.



Das UNESCO Menschenrechtszentrum in Graz

Im Jahr 2020 wurde das ETC (Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte) zum UNESCO Menschenrechtszentrum aufgewertet und ist nun eines von zwei UNESCO Menschenrechtszentren weltweit. Aber was sind die Aufgaben eines Menschenrechtszentrums? Das wollten wir bei einem Gespräch herausfinden.

Am 5. Juli 2021 besuchten Studierende einiger Modulverbände der Abendschule und des Abendkollegs das Volkskundemuseum. Zunächst wurde uns etwas über das Museum allgemein berichtet, danach führte uns Frau Dr. Unger durch den Menschenrechtsteil der Ausstellung STEIERMARK SCHAU. Nach der Museumstour machten wir es uns im Hof des Museums gemütlich. Herr Dr. Starl vom Menschenrechtszentrum berichtete uns über Projekte und Aufgaben des Zentrums. Wir konnten einen guten Einblick in die Arbeit bekommen und erfuhren interessante Dinge über die Tätigkeitsfelder des UNESCO Menschenrechtszentrums.



Motto „Futures of Education“

UNSERE SCHULE wirkte heuer trotz Corona-Pandemie bei einigen Projekten mit. Als Fairtrade Schule fanden wir Wahlslogans bei der Sweet-Revolution FAIRTRADE ÖSTERREICH Kampagne. Eine weitere Aktion führten wir mit Young-Caritas durch. Die ganze Schule machte geschlossen bei „Kilos gegen Armut“ mit. 100 kg Lebensmittel und Hygieneartikel spendeten die Kinder und Ihre Familien für bedürftige Klient*innen, wir übergaben unsere Spende der Caritas vor der Schule.

Wir lernen über das Klima und sind mobil: Vom Klimabündnis erhielt die Volksschule Sörg bis Ende des Sommersemesters die Schrittzähler. Schulweg-Postkarten luden ein den Schulweg zu zeichnen.

Die dritte und vierte Klasse trainierte beim Workshop „Fit fürs RadIn“ für die Fahrradprüfung und machte Geschicklichkeitsübungen am Rad.

In einem extra Workshop „Bike Checker“ beschäftigten sich die Schüler*innen mit einfacher Fahrradreparatur. Weiters konnten die Schüler*innen mit einem Segway ein paar Runden auf dem Sportplatz fahren.

Unser Schulmaskottchen Kräuti belohnt die Kinder, die ohne Transportmittel – also klimafreundlich – zur Schule kommen mit Kräutimeterpunkten. Die Punkte werden dokumentiert und am Ende des Schuljahres feierlich in Form einer Urkunde niedergeschrieben und überreicht.

Auch Bewegung prägte unseren Schulalltag. Seit dem Sommersemester sind wir im Netzwerk der „thedailymile Schulen“. Täglich 15 Minuten rausgehen und laufen. Dieses Programm bringt Kinder in Bewegung und stärkt Gesundheit, Konzentration und Wohlbefinden. Wir merken eine deutliche Steigerung bezüglich Konzentration und Fitness unserer Schüler*innen.

Lernen mit und in der Natur wurde unter Einhaltung der geltenden Covid19-Vorschriften auch heuer gerne praktiziert. Wir lernten mit den Rangern des Nationalpark Hohe Tauern über Wasser, Leben im Wasser und Lernen am Wasser (im Fluss und im Teich). Es wurden viele spannende Tiere entdeckt. Unsere ortsansässigen Jäger machten mit uns einen Walderlebnistag – Präparate wurden in der Natur positioniert und sie erzählten viel über Wild, Natur und richtiges Verhalten im Wald.

Als eEducationExpert plus Schule nutzen wir auch Lernszenarien, die mit Informationstechnologien verknüpft werden. Heuer tauchten wir ein in die Welt der Ritter und Dinosaurier mit Augmented Reality.



Kennenlernstage

respectful2gether@slog

Obwohl wir 2020/2021 viele Wochen daheim verbrachten, von zu Hause aus lernten und uns nur virtuell sahen, setzten wir das Projekt respectful2gether@school fort.

Seit 2019 nimmt das BG/BRG für Slowenen am Schulentwicklungsprozess der PH Kärnten *respectful2gether@school* teil, mit dem Ziel, passende Maßnahmen auf Klassen/Unterrichts-, Kollegiums- und Öffentlichkeitsebene zu entwickeln und unser Miteinander zu stärken. Das sechsköpfige Präventionsteam trifft sich unter der professionellen Prozessbegleitung von MMag. Dr. Verena Blackert-Gosch und Markus Krainz regelmäßig, reflektiert Konflikte, Stimmungen, Dynamiken an der Schule und versucht diese zu begleiten, aufzuarbeiten, Lösungen zu finden, konkrete Aktionen zu setzen und ein wertschätzendes Miteinander zu fördern.

Im Herbst, mit allen Schüler*innen im Präsenzunterricht, wurde eine detaillierte Evaluation über das persönliche Befinden in der Klasse durchgeführt. Nach einem langen Lockdown begrüßten wir im Februar jede einzelne Schülerin, jeden einzelnen Schüler mit einer Willkommenschokolade. Am Montag, den 17.05.2021, nahmen sich die Klassenvorstände besonders viel Zeit für ihre Schützlinge, um alle an die gemeinsame Klassengemeinschaft zu gewöhnen, da ja nun alle wieder zusammen den Unterricht besuchen durften.

Ein wesentlicher Teil sind auch wertvolle Schulungen und Vernetzungstreffen mit anderen Kärntner Schulen, die auch an diesem Projekt teilnehmen. Dieses Projekt wird mit Hilfe und Unterstützung der Pädagogischen Hochschule fortgesetzt.

Monika Novak-Sabotnik
Übersetzt und ergänzt: Nikoline Poljski



Auf Distanz und trotzdem in Kontakt



Glöcklerlauf



Lesachtaler Brotherstellung



Rieselbewässerung

Brauchtum der Berg- und Hüttenleute
an der Steirischen Eisenstrasse

Hundstoaranggeln

Was ist Immaterielles Kulturerbe (IKE) im Sinne der UNESCO?

DAS KULTURELLE ERBE endet nicht bei Denkmälern und Sammlungen von Gegenständen. Geigenbau im italienischen Cremona, Yoga aus Indien, die kubanische Rumba, der Zaouli-Tanz in Côte d'Ivoire, der Pinisi-Bootsbau in Indonesien oder das traditionelle System der Wasserrichter in Peru – sie alle gehören zum Immateriellen Kulturerbe. Immaterielles Kulturerbe umfasst nicht greifbares Wissen wie Traditionen oder lebendige Ausdrucksformen, die von unseren Vorfahren geerbt und an unsere Nachkommen weitergegeben wurden, wie z. B. Märchen, Fastnachtbräuche, Sprachen, Rituale, festliche Veranstaltungen, Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum oder das Wissen und die Fähigkeiten rund um traditionelle Handwerke. Die lebendigen kulturellen Ausdrucksformen prägen Identitäten und stärken den Zusammenhalt von Gruppen und Gemeinschaften.

„Unter „immateriellem Kulturerbe“ sind Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume – zu verstehen, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“

UNESCO Übereinkommen zur Erhaltung
des immateriellen Kulturerbes

Ob Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste oder Handwerkskünste – Immaterielles Kulturerbe ist lebendig und wird von menschlichem Wissen und Können getragen und kann sich in unendlich vielen Weisen ausdrücken.

Die Konvention von 2003 zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes

Zu den Zielen des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003) zählt u.a.

- die Bestandsaufnahme, Erhaltung sowie die Sichtbarmachung des immateriellen Kulturerbes durch Ermittlung, Dokumentation und Erforschung etwa durch das nationale Verzeichnis und wissenschaftliche und künstlerische Studien.
- Die Sicherung des Respekts vor dem immateriellen Kulturerbe und den betreffenden Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen.
- Die Weitergabe kultureller Praktiken insbesondere an die jüngeren Generationen durch schulische und außerschulische Bildungsmaßnahmen und die Förderung der Zusammenarbeit sowie Unterstützung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO-Konvention umfasst 5 Kategorien:

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des Immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste (Tanz, Theater, Musik)
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

Nationales Verzeichnis

Zu den Zielen des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003) zählt u.a. die Bestandsaufnahme sowie die Sichtbarmachung des immateriellen Kulturerbes der jeweiligen Staaten durch nationale Verzeichnisse. Das Nationale Verzeichnis wurde 2010 eröffnet und enthält mit Stand 2020 133 Elemente in 5 Bereichen.

Internationale Ebene

Neben den nationalen Verzeichnissen des immateriellen Kulturerbes der Vertragsstaaten werden auf internationaler Ebene drei Listen geführt:

- die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit,
- das Verzeichnis guter Praxisbeispiele für Programme, Projekte und Tätigkeiten zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes sowie
- die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes.

Elemente der Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit

- Fasnacht Imst – Schemenlaufen, 2012
- Falknerei (18 Staaten), 2012
- Klassische Reitkunst und die Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule, 2015
- Blaudruck in Europa (5 Staaten), 2018
- Umgang mit Lawinengefahr (gemeinsam mit der Schweiz), 2018
- Transhumanz (3 Staaten), 2019

Internationales Register Guter Praxisbeispiele

- 2016 wurden drei österreichische Handwerkszentren aufgenommen: Hand.Werk.Haus Salzkammergut, das Textile Zentrum Haslach und der Werkraum Bregenzerwald.
- 2020 wurde das Dombauhüttenwesen aufgenommen. Die Einreichung fand gemeinsam mit Frankreich, Deutschland, Norwegen und der Schweiz statt.

Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes

- Keine Eintragung

Links



Zur Konvention

www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/die-unesco-konvention



Nationales Verzeichnis des IKE

www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis



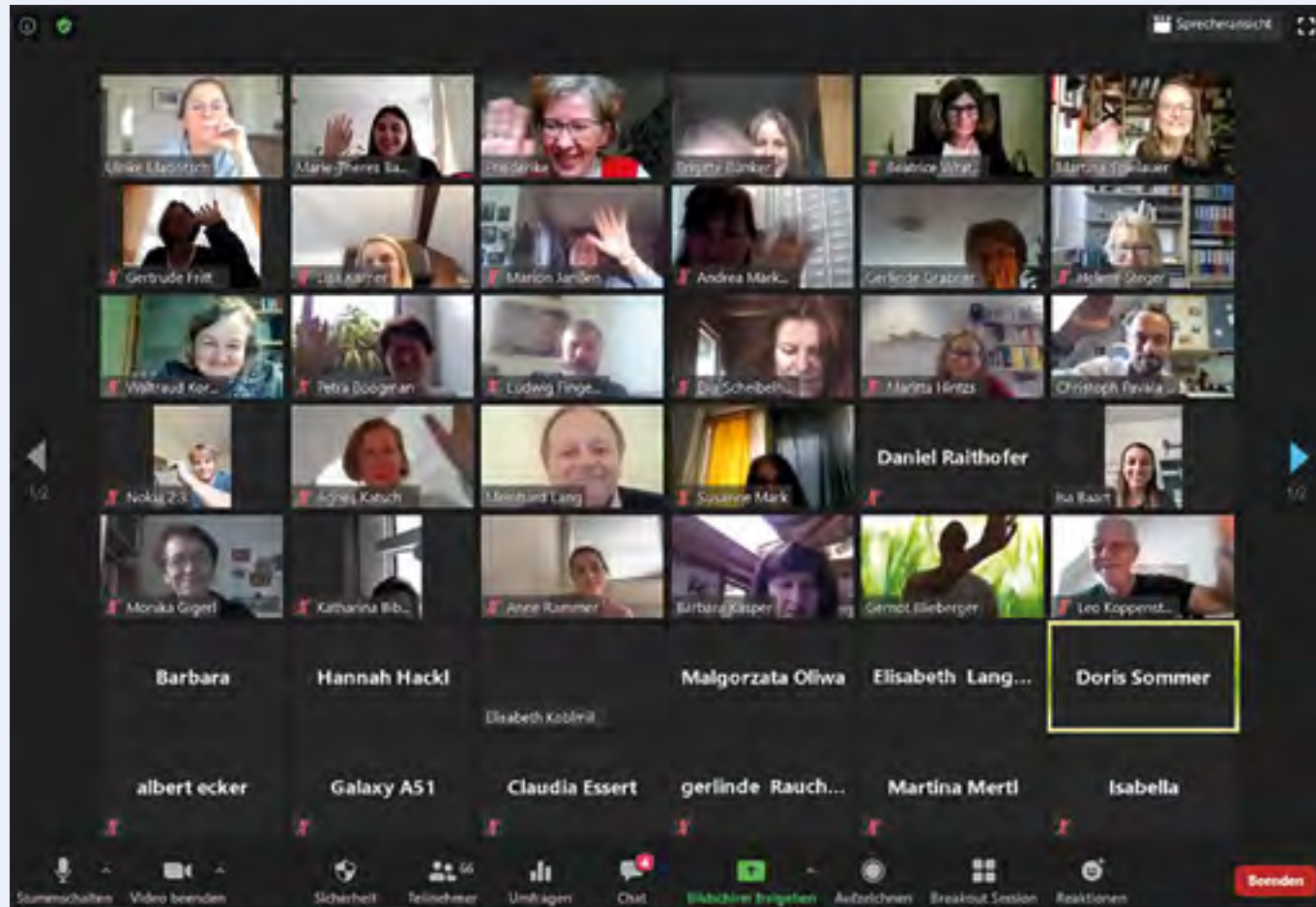
FAQ IKE

www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/bewerbung-um-aufnahme/haeufig-gestellte-fragen



Internationale Eintragungen Österreich

[https://ich.unesco.org/en/lists?text=&country\[\]=00017&multinational=3&display1=inscriptionID#tabs](https://ich.unesco.org/en/lists?text=&country[]=00017&multinational=3&display1=inscriptionID#tabs)



Erstmals fand die Jahrestagung 2020 am 15. Oktober 2020 virtuell statt, wie so viele Treffen im vergangenen Schuljahr. Wir danken allen Teilnehmenden und Vortragenden für den regen Gedankenaustausch zu Aspekten kultureller Vielfalt.

Jahrestagung 2021

DIE JAHRESTAGUNG 2021 findet wieder virtuell statt und wird sich thematisch mit den „Futures of Education“ beschäftigen. Geplant ist dafür der 13. und 14. Oktober 2021, weitere Informationen erfolgen zu Beginn des Schuljahres im September.

IMPRESSUM

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeber
Österreichische UNESCO-Schulen,
Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag.^a Friederike Koppensteiner
Martina Mertl
Mag.^a Stephanie Godec

Gestaltung
Mag.^a Ursula Meyer

© Wien, 2021

Druck
Atlas Druckgesellschaft m. b. H.,
2203 Großbeersdorf

Auflage
1650 Exemplare

www.unesco.at

Abbildungen
Das Copyright der Fotos liegt bei den jeweiligen
Schulen, sofern nicht anders angegeben.
Titelbild: © Europaschule Wien 20
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung
der Redaktion oder der Herausgeber*innen wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org

Mit Unterstützung des

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 **National Coordination**
Austria

United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization
• UNESCO
• Associated
• Schools

